



Mariborer Zeitung

Belagerungszustand in Griechenland

Die Regierung Metaxas holte zum Schläge gegen die Kommunisten aus / Die Kammer aufgelöst / Die Grenze gegen Jugoslawien und Bulgarien hermetisch gesperrt

Beograd, 5. August. Seit heute Mitternacht fehlt jede telephonische und telegraphische Verbindung mit Griechenland. Neben die Ereignisse, die sich in Griechenland abspielen, liegt nur eine kurze amtliche Depesche aus Athen vor, in der mitgeteilt wird, daß die Regierung Metaxas im Einvernehmen mit dem König über ganz Griechenland den Belagerungszustand verhängt habe. In allen Städten sind Standgerichte zusammengestellt worden, die sofort kriegsge-

richtliche Urteile fällen können. Die griechische Kammer ist aufgelöst. Der Termin der Neuwahlen, wenn es zu solchen überhaupt kommt, ist nicht bestimmt worden. Die Bevölkerung hat die Maßnahmen der Regierung mit Ruhe hingenommen, da die Regierung mit Ruhe hingenommen, da die Regierung sorgfältig vorbereiteten kommunistischen Verschwörung gegen die Gesellschaftsordnung auf die Spur gekommen ist, zu raschem Handeln genötigt wurde, um nicht selbst

überrascht zu werden. Die Kommunisten hatten nach spanischem Muster einen blutigen Bürgerkrieg im Schilde geführt und wurden von der Regierung überrumpelt. Die kommunistische Propaganda hatte insbesondere unter den Unteroffizieren ihre Anhänger gefunden.

Weitere Meldungen aus Griechenland fehlen. Die Grenze gegen Jugoslawien ist hermetisch abgeschlossen.

Hotel „Mariborski dvor“
Mittagessen und Nachtmahl a la carte monatlich Din 450.— — Autotaxi, billigste Preise. 8170

Aus dem Inland

i. Requiem für Stefan Radic. Am 3. d. wird in der Zagreber erzbischöflichen Kathedrale ein feierliches Requiem für den verstorbenen Bauernführer Stefan Radic abgehalten werden.

i. Todesfall. In Brezice ist im Krankenhaus der Franziskanerpater Vincencius (Valentin) Kunstelj im Alter von 58 Jahren gestorben.

i. Errichtung eines schweizerischen Hotels in Split. Wie aus Zürich berichtet wird, hat der dortige Architekt Solinger die Pläne für die Errichtung eines Hotels in Split, welches einige Schweizer mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Dinar errichten werden, bereits fertiggestellt.

i. Ein neues Cafe in Zagreb. In den Räumen, die das Warenmagazin La-La im Hotel Milinov hätte beziehen sollen, wird ein modernes Cafe eingerichtet werden. Das Kaufhaus Milinov überließ jedoch in die eigenen Räume in die Gajeva ulica.

i. Angesehene Ausländer in Barazdin. Eine Gruppe von englischen Legationsbeamten aus Beograd und Sofia ist im Grandhotel Novak in Barazdin abgetiegt. Ebenfalls sind in zwei Autobussen Gäste aus Nürnberg eingetroffen, die sich auf der Durchreise nach der Adria befinden, während die Engländer nach Bleid weiterfahren.

i. Wieder kein Erfolg bei der Arbeitsvergebung für die Universitätsbibliothek. Unlängst fand die erste Visitation der Arbeitsvergebung für die neue Universitätsbibliothek in Puhljana in der Höhe von 6,953,000 Dinar statt. Da das Ergebnis unbefriedigend war, obwohl die Teilnahme nichts zu wünschen übrig ließ, wurde Montag eine zweite Visitation abgehalten, für die fast kein Interesse aufgebracht wurde, sodas für den 21. d. eine dritte Arbeitsvergebung anberaumt wurde.

i. Die Leiche des am 28. Juli in Trbovlje in der Save ertrunkenen Handelsgehilfen Albin Ddlažek wurde jetzt bei Drahtnik aufgefunden und nach Trbovlje überführt, wo die Beisetzungsfeier erfolgte.

i. Die Modernisierung der Reichsstraße Ljubljana — Kranj, die in eine moderne Autostraße ausgebaut werden soll, wird demnächst in vollem Umfang aufgenommen werden. Während sich die Arbeiten im Sektor bei Jeperca, wo die gefährliche Steigung umgangen wird, in vollem Gange befinden, wurde die Ausschreibung der Arbeitsvergebung für den ersten Teil, Ljubljana — St. Vid, erst jetzt vorgenommen. Auf diese Weise wird in kürzester Zeit die Arbeit auf der ganzen Strecke aufgenommen werden.

i. Ein Mädchen verwandelte sich in einen Anaben. In Sarajevoer Arztekreisen bildet die 15-jährige Mamasja Popović, die Tochter eines Eisenbahners, die Sensation. Das Mädchen, welches zunächst einem Zwitler ähnlich sah, hatte zwar verkümmerte Geschlechtsorgane, doch wiegte das weibliche Geschlecht vor. Allmählich begann jedoch der männliche Charakter vorzuwie-

Blutiger Ueberfall auf einen Wachmann

Ptuj, 5. August. Knapp vor Mitternacht wurde in der vergangenen Nacht auf den Sicherheitswachmann Ludwig Pestotnik in der Presernova ulica ein blutiger Ueberfall verübt. Pestotnik kam auf seinem Dienstgang in ein Gasthaus in dieser Gasse und traf dort fünf randalierende beschäftigungslose Burschen an. Der Wachmann legitimierte die Burschen, die tagsüber sich durch Bettel Geld zu ergattern verstanden, nahm ihnen die Arbeitsbücher ab und forderte sie auf, mit ihm zur Wachtube zu gehen. Da sich die Genannten dagegen sträubten, entsandte er einen Angestellten des Gasthauses um Verstärkung. Indessen ent-

schlossen sich die fünf Burschen doch, auf die Wachtube zu gehen; kaum waren sie jedoch ins Freie getreten, als sie über den Polizisten herfielen und ihn zu Boden schlugen. Einer von ihnen zog auch das Messer und verletzete dem Wachmann nicht weniger als acht Stiche, zum größten Teil in den Rücken. Der Wachmann hatte noch die Kraft, die Pistole zu ziehen, um durch Schreckschüsse Hilfe herbeizuholen. Die Burschen suchten das Weite, doch gelang es der Polizei, zwei von ihnen, und zwar die Hilfsarbeiter Rudolf Jančovič und Josef Sunkajč, beide aus Trbovlje, festzunehmen. Dem verletzten Wachmann leistete der Arzt Dr. Brumen die erste Hilfe, worauf der Polizist ins Spital überführt wurde.

gen. Das Mädchen will sich in Zagreb einer notwendigen Operation unterziehen und den männlichen Namen Enver annehmen.

i. Drei Kinder erlitten Flammentod. In der Umgebung von Split entstand im Hause eines gewissen Marin Zemunik während der Abwesenheit seiner Frau ein Schandfeuer, welches den Tod seiner drei Kinder zur Folge hatte, da man an den Brandherd nicht herankommen konnte.

i. Kassationsgerichtliches Urteil in der Nasicer Affäre. Die Zagreber Septemvinaltasel hat die erstinstanzlichen Urteile gegen die Verurteilten im Nasicer Prozeß so abgeändert, daß den Hauptangeklagten Zegin, Zivanović, Alexander Sohr und M. Schiesinger die Gefängnisstrafen bedeutend herabgesetzt wurden. Gegen einen Teil der zahlreichen Angeklagten wird das Verfahren vor dem Zagreber Kreisgericht erneuert werden.

i. Ein widerspenstiger Franziskaner. Wie bereits berichtet, hat der Franziskanerorden Fra Augustin Čičić in einer kirchlichen Liegenschaftsangelegenheit die Gerichtsklage gegen den Erzbischof von Sarajevo angestrengt, ohne vorher die Zustimmung seiner kirchlich-hierarchischen Behörden eingeholt zu haben. Der Papst hat inzwischen Čičić exkommuniziert und als Priester suspendiert, doch will Čičić auch jetzt noch seine Klage gegen den Erzbischof nicht zurückziehen.

i. An der Landwirtschaftsschule in Gornji Novo mesto beginnt der Unterricht am 15. September. Aufgenommen werden 30 Jüglinge, die im Internat untergebracht werden. Der Verpflegungsbeitrag beträgt je nach der Vermögenslage der Eltern 25 bis 300 Dinar monatlich. Die Gefasche sind bis 15 August einzubringen.

Die französische Riviera ohne Fremde.

Nizza, 5. August. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Infolge des katastrophalen Sinkens der Fremdenverkehrsziffern in den französischen Rivieraebädern haben sich zahlreiche ausländische Banken entschlossen, ihre Schalter in Nizza, Menton und anderen Seebädern zu sperren.

Graf Ciano kommt nach Berlin.

Paris, 5. August. Wie der „Matin“ berichtet, trifft Außenminister Graf Ciano am 11. d. in Berlin ein und bleibt in der Reichshauptstadt bis zum Abschluß der Olympischen Spiele.

Börse

Zürich, 5. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20.205, London 15.3825, Newyork 306.75, Mailand 24.20, Berlin 123.30, Wien 57, Prag 12.67.

Selerstunde am Abend der Kongreßeröffnung des IOA



Am Abend des Tages, an dem der Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, feierlich eröffnet worden war, fand auf Einladung des Reichsinnenministers Dr. Frick im Pergamon-Museum ein Festabend statt. Dies Bild zeigt einige hervorragende Teilnehmer. Von links nach rechts: Hr. Taylor vom australischen Olympia-Komitee, Reichsinnenminister Dr. Frick, der Präsident des Organisationskomitees, Eggelens Dr. Th. Lewald, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, die Gattin des Reichsinnenministers und Reichsportführer v. Tschammer und Osten (Scherl-Bilderdiensl. M.)

Pariser Spanien-Initiative gescheitert

In Rom hält man eine Spanien-Konferenz der Mächte für verspätet / England schweigt und ermöglicht die Waffenausfuhr / Deutschland und Italien auf Seite der nationalen Erhebung Spaniens

R o m, 4. August. Der italienische Außenminister Graf C i a n o empfing heute den französischen Botschafter C h a m b r u n, der den Wunsch seiner Regierung nach Einberufung einer besonderen Mächtekonferenz äußerte, die die Frage der Neutralität Spaniens gegenüber zu bereinigen hätte. Graf Ciano nahm den Wunsch der französischen Regierung zur Kenntnis und behielt sich die Beantwortung bis zu seiner Aussprache mit Mussolini vor, der außerhalb der Hauptstadt weilt.

In heißen politischen Kreisen ist die französische Initiative hinsichtlich einer Spanien-Konferenz sehr ungünstig aufgenommen worden. Die grundsätzliche Zustimmung der englischen Regierung — so heißt es hier — könnte auf die Entscheidung der italienischen Regierung keinen Einfluß haben, da eine solche Konferenz nach Ansicht der römischen politischen Kreise auf keinen Fall auf Italien, Frankreich und England beschränkt werden dürfte. Italien müsse unbedingt die Teilnahme Deutschlands fordern und ebenso auch eine entsprechende Vorbereitung des Diskussionsstoffes. Die französische Initiative sei auch zu spät gekommen, weil die Lage in Spanien bereits schwer kompromittiert sei. Wäre die französische Regierung gleich zu Beginn des spanischen Bürgerkrieges mit ihrem Vorschlag gekommen, so hätte man vorbehaltlos in Verhandlungen um die Erhaltung des Gleichgewichtes in Westeuropa und in Spanien eintreten können, nun aber sei alles zu spät.

L o n d o n, 4. August. Wie in Regierungskreisen verlautet, wird die britische Regierung die französische Note bezw. Anregung zur Einberufung einer Spanien-Konferenz noch heute bezw. morgen beantworten. Die französische Note sei eingehend geprüft worden, doch sei die Antwort noch nicht bekannt. In der Waffenausfuhrfrage ist lediglich eine Entscheidung in dem Sinne gefallen, daß die Ausfuhr von einer vorherigen Bewilligung abhängig gemacht wird.

P a r i s, 4. August. Der „Matin“ berichtet aus London, die spanischen Aufständischen hätten wiederum 12 italienische Savoia-Flugzeuge und zwei Junkers-Maschinen übernommen.

P a r i s, 4. August. (Avala). Die Agence Havas berichtet aus Tanger: Um 21. Uhr trafen das deutsche Panzerschiff „Deutschland“ und der Zerstörer „Luchs“ vor Ceuta ein. Die deutschen Kriegsschiffe wechselten mit den spanischen Rebellen Schiffen den vorgeschriebenen Salut. Ebenso wurden die deutschen Kriegsschiffe von den spanischen Küstenbatterien begrüßt. Daraufhin ging der Kommandant der „Deutschland“ mit den älteren Offizieren der beiden Kriegsschiffe an Land und erstattete dem Führer der Aufständischen, General F r a n c o,

einen offiziellen Besuch. General Franco empfing die deutschen Marineoffiziere im Palais des Oberkommissars. Die deutsche Besete hat in Spanisch-Marokko unter den Aufständischen unbeschreiblichen Jubel ausgelöst.

Die Ankunft des deutschen Panzerschiffes „Admiral Scheer“ in Alicante war die Ursache eines Zwischenfalles. Eine Gruppe von 29 deutschen Reichsangehörigen wollte sich auf dem Panzerschiff einschiffen, um Spanien zu verlassen. Die spanischen Zollbehörden wollten dies jedoch unter der Begründung verhindern, daß die Deutschen Kapitalien mitnehmen wollten. Erst nach dem Eingreifen des deutschen Generalkonsuls, der alle erforderlichen Garantien gab, konnte die Einschiffung von statten gehen.

W a s h i n g t o n, 4. August. Außenminister Hull erklärte Pressevertretern gegenüber, die spanische aufständische Regierung in Burgos habe die amerikanische Regierung aufgefordert, sie anzuerkennen und mit ihr in diplomatische Beziehungen zu treten. Die amerikanische Regierung habe über

den Antrag noch keinen Beschluß gefaßt.

R o m, 4. August. Im Zusammenhang mit der Nachricht, daß der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“ und des Zerstörers „Luchs“ in Ceuta dem General Franco einen Besuch abstatteten, konnte noch in Erfahrung gebracht werden, daß die Besatzung der beiden deutschen Kriegsschiffe dortselbst an Land ging.

R o m, 4. August. „Il Giornale d'Italia“ berichtet, jede Intervention im Sinne des französischen Kabinettsbeschlusses komme zu spät. Die Ereignisse in Spanien entwickelten sich nach den Informationen des Blattes mit stürmischer Geschwindigkeit. Die Madrider Regierung bedene nichts mehr, alle nationalen Kräfte sammeln sich um die Regierung in Burgos. Der revolutionären Bewegung hat sich sogar der große spanische Gelehrte Miguel de Unamuno angeschlossen, der niemals ein Freund der Monarchie war und seinerzeit sogar die heftigsten Angriffe gegen König Alfons XIII. gerichtet habe. Unamuno bekämpft jetzt schärfstens die kommunistisch-anarchistische Diktatur in Madrid und Barcelona.

R o m, 4. August. Aus Kreisen, die der italienischen Regierung nahestehen, konnte in Erfahrung gebracht werden, daß die italienische Regierung zunächst einmal mit der deutschen Regierung in einen Meinungs-austausch treten werde, um erst dann die Pariser Note im Hinblick auf Spanien zu beantworten.

B e r l i n, 4. August. Wie aus Paris berichtet wird, will die französische Regierung mit aller Entschiedenheit die Madrider Regierung mit Waffen, Munition und Flugzeugen beliefern, wenn die Antwort der Regierungen aus London, Berlin und Rom nicht bald eintrifft. Die Verschleppungstaktik Englands, Italiens und Deutschlands wird in Paris für verdächtig gehalten. Man nimmt in Paris an, daß die Antwort auf die französische Initiative erst dann eintreffen werde, wenn die Aufständischen genügend mit Waffen und Munition versorgt seien. Die französische Regierung müsse deshalb auf die sofortige Antwort drängen. In Paris wird die Ansicht ausgesprochen, daß jede weitere Verschleppung dieser Angelegenheit große Gefahren internationaler Verwicklungen in sich birge.

T a n g e r, 4. August. Wie aus Tetuan berichtet wird, hat General Franco eine Kriegsanleihe für die Sache der Aufständischen ausgeschrieben. Bis jetzt sind schon 300 Millionen Pesetas gezeichnet worden. General Franco erklärte, er und die seinen seien Republikaner. Sein Motto sei: Ordnung, Achtung der Gesetze, Befreiung vom Einflusse Moskaus und des Marxismus und Verwirklichung des Zieles „Spanien den Spaniern.“

Der blutige Bürgerkrieg geht weiter

Neue heiße Kämpfe um Saragozza / General Mola erhielt 10.000 Mann Verstärkung / Katalonien ist unabhängig?

K o p e n h a g e n, 4. August. „B e r l i n g s k e T i d e n d e“ meldet aus Madrid, der Berichterstatter des Blattes sei überzeugt, daß die Schrecknisse des spanischen Bürgerkrieges die französische Revolution von 1789 weit überflügeln. Die Straßenkämpfe seien einfach unbeschreiblich blutig. In Danades haben die Kommunisten alle ihre Gegner in einer Kirche eingeschlossen und dieselbe sodann in Brand gesteckt. In der Umgebung von Madrid wurde auf Befehl der kommunistischen Tscheta eine Guillotine aufgestellt, die unablässig die Köpfe in den Sand rollen läßt. Die Rache der Aufständischen ist nicht minder blutig. So wurden in Salinea erbarmungslos zirkel eintausend Anhänger der Linksparteien mit Maschinengewehren in den Höfen der Kasernen zusammengehoßen. In Malaga allein wurden in einigen Tagen 30 Geistliche und 60 Adelige und hohe Beamte von den Kommunisten buchstäblich abgeschlachtet. Am teuflischsten benehmen sich die in den Reihen der Volksfront mitkämpfenden Plintewerber, die den erschlagenen Frauen aus bürgerlichen Kreisen gleich Hyänen die Ohr-lappen und Finger mitsamt den darauf befindlichen Schmutz abschneiden.

In Barcelona wurden am Montag noch diejenigen Kirchen und Klöster eingeeicht, die vorher noch verschont geblieben sind. Unter den zerstörten Kirchen befindet sich auch die berühmte und vom kunsthistorischen Standpunkt wertvollste St. Anna-Kirche am katalonischen Platz.

M a d r i d, 4. August. Nach halbamtlichen Berichten der Madrider Regierung begannen die Regierungstruppen am Montag spätabends mit einer großen Offensiv hinter den Pässen des Sierra Guadarrama. Bis heute um 2 Uhr nachmittags blieben die Positionen der beiden Gegner so ziemlich unverändert. Nur La Zaida bei Saragozza wurde von den Aufständischen eingenommen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag hörte man starkes Artilleriefeu bei Segovia. In den gestrigen Kämpfen auf der Sierra Guadarrama verzeichnete die Regierungstruppen etwa hundert Tote, aber auch die Aufständischen hatten ebenso viel an Toten und Verwundeten.

M a d r i d, 4. August. Im Norden erhielt General M o l a nach neuesten Meldungen 10.000 Mann Verstärkung aus Burgos. Alles, was irgendwie waffenfähig ist, wurde von den Aufständischen mobilisiert. Die Auf-

ständischen planen einen neuen Vorstoß gegen San Sebastian, um sich den Rücken zu decken, wenn einmal der Hauptstoß gegen Madrid geführt werden wird.

L o n d o n, 4. August. Nach hier eingelangten Meldungen hat die katalonische Regierung ihre Unabhängigkeit von Madrid proklamiert. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bislang nicht vor.

P a r i s, 4. August. Wie aus Madrid berichtet wird, ist der Kriegsberichterstatter des Pariser „Journal“ Jaime C u b e d o in den Kämpfen bei Somosierra von einer aufständischen Granate zerrissen worden.

Frankreichs Nationalbankgouverneur in Berlin

Dr. Schacht besucht demnächst Paris.

B e r l i n, 4. August. In Berlin ist der Gouverneur der Banque de France, L a s b e r y, eingetroffen und besuchte den Präsidenten des Deutschen Reichsbank-Direktoriums Dr. Schacht. Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht wird noch im Laufe dieses Monats den Besuch in Paris erwidern. Gouverneur Labery besuchte auch eine Vorstellung im Deutschen Schauspielhaus und wurde während der Pause von preussischen Ministerpräsidenten G r i n g in seiner Loge herzlich empfangen und begrüßt.

Schachturnier in Zemun

Z e m u n, 4. August. Das 13. Nationale Schachturnier um die Staatsmeisterschaft nahm Montag in Zemun seinen Anfang.

Die Stellung des Dichters im neuen Deutschland

Von W a l t e r v. M o l l.

Alle Dinge sind miteinander verwoben, darum kann man nur dann verantwortlich über etwas sprechen, wenn man erst die Zusammenhänge aufgezeigt. In früheren Jahrhunderten übte der Dichter einen Beruf aus, der ihm erlaubte, seiner dichterischen Berufung zu folgen. Der sogenannte Berufsdichter, der ausschließlich von den Einnahmen seines dichterischen Wertes lebte, war bis zum 19. Jahrhundert so viel wie unbekannt. Erst nach der französischen Revolution und ihren Folgen änderte sich das.

Der rasche wirtschaftliche Aufstieg brachte in weite Schichten, in das damalige Bürgertum Wohlleben. Was bis dahin zumeist nur geistlichen oder weltlichen Würdenträgern sowie ihrem Anhang und ganz wenigen Ausgezeichneten zugänglich war, wurde von größerer Menge gefordert, die „nach oben“ verlangte. Wohl lebte der fürstliche Mäzen wie

mehr an seine Stelle, in unpersönlicher Art. Was sich früher von Hof zu Hof, von Mund zu Mund empfohlen hatte, daß priesen jetzt die an Zahl zunehmenden Zeitungen. Der Absatz des dichterischen Wertes, der früher im besten Falle einige Tausend Exemplare betragen konnte, stieg im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts außerordentlich an; das geistige Eigentum wurde geschützt. Es wurde dadurch möglich, daß dichtende Mensch von dem Erfolg ihrer Arbeit zu leben vermochten, wenn auch der Weg der Größten nach wie vor dornenreich blieb, denn irgendetwas stimmte nicht: man las in Mengen „das Buch der Saison“. Den Erfolg gewannen vornehmlich die, welche die Erwartung der Käufer nicht enttäuschten, die gehorsam Vertrieblungen oder grobe Spannung lieferten. Man war stolz den Geist zu fördern; die Zahl der Dichtenden nahm unheimlich zu. Im ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhun-

derts begann der Rückschlag, damals wurden bereits, wenn auch nur wenigen Einsichtigen, die Dinge offenbar, die inzwischen alle Welt immer mehr zur Nachdenklichkeit zwingen. Im großen Kriege fing die zwangs-läufige Umkehr an; sie ist ein langer und schmerzvoller Weg, den alle Völker in ihrer Art wandern müssen. Bei uns ist dies bereits sichtbar, als anderswo, weil wir seit bald einem Vierteljahrhundert mehr litten und dem Abgrund wie kein anderes Volk nahe waren.

Nach dem Umsturz im Herbst 1918 bemächtigten sich in Deutschland die Massen der Führung, es war noch nicht das Volk, sondern erst dumpfes Suchen und schliefendes Verfluchen, weitere Uebersteigerung des unrichtigen Weges. Neben dem früheren Literaturbetrieb, der noch lebte und Fortsetzung suchte, entstand die „Massenbewußte proletarische Literatur“, die keine Dichtung sein konnte, weil Parteihader und Haß, Gleichgültigkeit gegen die Gesamtheit nicht Triebfedern einer Dichtung von Wert zu sein vermögen. Daneben gewann eine volkhaft vereinigende nationale Dichtung an Boden, welche die Seelen für ein neues Deutschland umstellte und vorbereitete. Doch bevor

etwas abbricht, muß es sich ganz überspritzen. Krampfhaft und strupellos gesteigerte Reklame, wie sie in Deutschland noch nie geherrscht hatte, erzielte Millionenauflagen, was von der Vielzahl der politischen Parteien gefördert wurde. Es entstand eine Gruppe „Berufsdichter“, die lediglich Parteidichter waren, ob das Land darüber zugrunde gehen konnte, kümmerte sie nicht. Die wenigen tatsächlichen Dichter vereinsamten immer mehr mit ihrem Werk in den Jahren nach der Inflation, die tatsächlich beinahe alle Güter, auch die geistigen vernichtete. War früher der Dichterlorbeer nur schwer, durch ein treues, hingebungsvoll dahingeopertes Leben hoher Begabung und Ueberzeugung, zumeist erst nach dem Tode des Dichters, zu gewinnen gewesen, so schien das für alle Zeiten vorbei: Jeder, der die Presse seiner Partei zur Seite hatte, nahm ebenso selbstherrlich für sich den Ehrentitel eines Dichters von bleibendem Werte in Anspruch, wie er ihn von seinen Freunden leichtfertig u. blindblind verleiht wurde. Jeder Schmierer forderte für sich die Verehrung, die Goethe, Heine, Schiller, Schiller und wie sonst die gestaltende Kraft aus dem unerforschlichen Inneren

Es wird auf 12 Brettern in zwei Gruppen gespielt. In der 1. Runde unterlag der stark ermüdete Mariborer **Lesnik** seinem Gegner Bayer aus Dijel. In der zweiten Gruppe siegte **Reinfalt** aus Puhljana über den Zagreber **Avirovic**. Im übrigen siegten **Matoskovic**, der Schachmeister der Kriegsmarine, über Schwab aus Novi Sad. Die Partien **Protopsjevic**: **Savic**, **Matvejev**: **Schreiber** und **Pavlovic**: **Belva** blieben unentschieden; die übrigen Partien wurden unterbrochen.

Labour-Chef fährt nach Moskau.

Londou, 4. August. Der Chef der Labouristischen Opposition im Unterhause, **Major Attlee**, hat sich heute nach Moskau begeben, um die Verhältnisse in der Sowjetunion zu studieren.

Die Millionärin im Kühlschrank

Ein ehemaliger Detektiv hat sich jetzt in Nizza an der französischen Riviera ein Häuschen gekauft, um hier einen friedlichen Lebensabend zu verbringen. Er will die letzten Jahre seines Lebens benutzen, um zunächst seine Lebenserinnerungen zu schreiben, die zweifellos reich an phantastischen Erlebnissen aller Art sind und sich als Drehbuch für einen spannenden Kriminalfilm eignen würden.

Der Detektiv, der jahrelang als Schiffsdetektiv für eine amerikanische Schiffsagentschaft tätig war, berichtete unlängst, daß das merkwürdigste von all den vielen Originalen, mit denen er durch seinen Beruf in Berührung kam, eine junge Dollar-Millionärin gewesen ist, die von der fixen Idee besessen war, immerfort als blinder Passagier über die Meere zu reisen. Sie hatte es ganz besonders auf die Schiffe jener Gesellschaft abgesehen, für die der Erzähler dieser Episoden arbeitete.

„Diese junge Dollarprinzessin“, erzählt der Detektiv a. D., „hatte die eine große Passion, immer wieder als blinder Passagier sich auf einem Schiff einzuschmuggeln und so über den Ozean zu reisen. Es war meine Aufgabe, alle abfahrenden Schiffe daraufhin zu durchsuchen, und wenn irgendmöglich, die abenteuerlustige junge Dame wieder an Land zu befördern, ehe das Schiff auslief. Aber sie war so unglaublich geschickt darin, die unmöglichsten Verstecke auszufinden, daß ich sie manchmal nur durch einen Zufall erwischte.“

Und er berichtet, daß die junge Amerikanerin, die Daisy hieß, von den Kapitänen der Schiffe geradezu gefürchtet war, da man jederzeit auf die schlimmsten Ueberraschungen gefaßt sein mußte. So wurde **Miss Daisy** einmal in einem Kühlschrank entdeckt. Wären ihre Hilferufe nicht noch rechtzeitig gehört worden, so wäre sie unrettbar erfroren. Halb tot zog man sie aus dem Schrank hervor — zu ihrer größten Freude bereits auf hoher See! Dann wieder hatte sie sich im Lageraum eines Frachtschiffes unter einem Riesenhaufen von Eisengeräten verborgen und wäre durch die schweren Klüfte um ein Haar erdrückt worden.

Der Detektiv erzählt, daß **Daisy's** Eltern für gewöhnlich eine ansehnliche Summe stifteten, wenn es ihm gelang, das Töchterlein rechtzeitig einzufangen und wieder nach Hause zu bringen. Einmal hat er das junge Mädchen gefragt, warum sie eigentlich immer wieder diese Streiche ausführte. Sie war

hieß. Dies alles ist im neuen Deutschland zusammengebrochen.

Statt um trennenden Individualismus bemüht sich das neue Deutschland wieder um die Findung und Förderung der Persönlichkeit, das ist der Teil des Volkes, der durch großes Leid und selbstlose Pflichterfüllung aus der Gesamtheit, von ihr für sie geprägt wird. Die Ueberzeugung ist wieder allgemein, daß nur der, der seinem Volke, dessen Zentrum, lautwarden in der Sprache des Dichters, ganz hingegen lebt, auch den anderen Völkern wertvoll sein kann. Wir wandern den alten vertrauten Weg, aber auf höherem Spiraleingang, statt des Bürgertums des 19. Jahrhunderts, statt der ungestalteten Masse vom Herbst 18, ist nun das ganze deutsche Volk bewußt aufgeschlossen und berechtigt, der Dichtung zu lauschen; von ihr zu lernen, durch sie Kraft für den Kampf um das Dasein zu gewinnen.

Man organisiert, damit das Werk des Dichters dem Volke nahegebracht, damit dieses, ungeachtet der wirtschaftlichen Lage, der Dichtung teilhaftig werden kann, nicht etwa, wie

J. M. Königin Maria in Bosnien und der Herzegowina

Stürmischer und herzlichster Empfang in Trebinje, Mostar und Jibze

Trebinje, 4. August. Ganz unerwartet ist gestern nachmittags **J. M. Königin Maria** am Bolant ihres Wagens hier eingetroffen. Die Stadt prangte gleich nach ihrer Ankunft im Flaggen- und Reifgeschmuck. Die Königin wurde überall durch herzliche Ovationen der Bevölkerung geehrt. Zur Begrüßung **J. M. der Königin** hatten sich der Stadtkommandant und **Banus Sočica** eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt setzte die Königin die Fahrt fort.

Ebenso spontan und herzlich war die Begrüßung der Königin in **Mostar**, wo sich eine tausendköpfige Masse eingefunden hatte, die der Königin nicht endenwollende Ovationen bereitere.

Sarajevo, 4. August. Die Nachricht, daß **J. M. die Königin Jibze** besuchen werde, verbreitete sich in **Sarajevo** mit blühender Geschwindigkeit. Es erfolgte eine wahre Massenwanderung nach **Jibze**, jedermann wollte die Königin sehen und begrüßen. Um

2 Uhr nachmittags wurde am Schloß die königliche Hausflagge gehißt. Die Stadt legte reichlichen Flaggen- und Reifgeschmuck an und die Fenster wurden mit Blumen und Teppichen geschmückt. Zur Begrüßung hatten sich in **Jibze** **Minister Dr. Spahaj**, der Stellvertreter des **Banus**, die Vertreter der Gemeinden und Ämter eingefunden. Punkt 5.07 Uhr traf die Königin, ihren Kraftwagen selber lenkend, in **Jibze** ein. Die Begrüßung durch die vieltausendköpfige Menge wolle kein Ende nehmen. Der Leiter des Bades **Jibze**, **Dobivic**, begrüßte mit herzlichen Worten **J. M. die Königin** und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Ebenso überreichten drei Schülerinnen der Königin Blumen. Die Königin dankte hierbei herzlich, erfreut der Bevölkerung für die Beweise der Treue und Verehrung. Um 6 Uhr begab sich **J. M. die Königin** auf einen Spaziergang durch den Park, was die Begeisterung neuerdings steigerte.

König Eduard kommt mit Sonderzug nach Dalmatien

Informationen der englischen Presse über die Adria-Reise des Herrschers

Londou, 4. August. Die „Daily Mail“ bringt über die bevorstehende Reise des englischen Königs die nachstehenden Einzelheiten: Bis **Paris** wird **S. M. der König** ein Flugzeug benutzen und die Fahrt sodann in einem Sonderzug fortsetzen. In allen Staaten, die der Sonderzug befährt,

sind bereits alle Vorkehrungen für die Sicherheit des Königs getroffen worden. Der König reist über **Lausanne**, **Mailand**, **Venedig**, **Triest** nach **Sarajevo**. Die Einschiffung auf die königliche Yacht wird in **Dubrovnik** oder in einem anderen jugoslawischen Hafen erfolgen.

Ija Kuska tanzt in Pompeji.

Die berühmte italienische Tänzerin mit dem russischen Namen **Ija Kuska**, die gerade jetzt ihr Land in glänzender Weise auf den in Berlin stattfindenden Internationalen Tanzfestspielen vertritt, wird schon in nächster Zeit eine Reihe von Vorstellungen mit ihrer Tanzgruppe in dem ausgegrabenen antiken römischen Amphitheater von **Pompeji** geben.

Diese Veranstaltung gewinnt besonderes Interesse durch das Vorstellungsprogramm. Die **Kuska** hat von **Gabriele d'Annunzio** die Erlaubnis erhalten, das von ihm vor fast 25 Jahren in **Paris** (damals zuerst in französischer Sprache) gedichtete Mysterien-Drama „Die **Marter des Heiligen Sebastian**“ jetzt zur Darstellung zu bringen. Für das italienische Publikum handelt es sich, da **d'Annunzio** seinerzeit das Drama als größt-

lender freiwillig Verbannter in **Paris** französisch schrieb, heute um eine Art wirklicher Premiere. Ob freilich die so beträchtlich auf Eis gelegte Poësie des damaligen **d'Annunzio** heute noch ein Erfolg sein wird, bleibt abzuwarten.

Roosevelt mit Vollbart.

Präsident **Roosevelt** soll sich — allerdings im engsten Familienkreise — einen kleinen Zierenscherz geleistet haben, über den seine ganze Familie herzlich gelacht hat. Der Präsident hatte mit seinen drei Söhnen eine längere Seereise unternommen. Als er zurückkehrte, ereignete sich das Unfassbare, daß ihn seine jetzt 83-jährige Mutter zunächst nicht wiedererkannte. Ihr Sohn hatte sich nämlich während dieser Zeit einen beachtlichen Patentreichenbart wachsen lassen, der ihn völlig unkenntlich machte. **Roosevelt** selbst freute sich am meisten über die gelungene Ueberraschung. Allerdings ließ er gleich darauf einen Barbier kommen und zeigte sich der Öffentlichkeit in seiner gewohnten Gestalt.

Eine 5000 Jahre alte Waffenfabrik.

Emmen einer alten nordischen Waffenfabrik sind jetzt in **Stivenz** auf **Östeeland** entdeckt worden. Man stieß hier bei Grabungen auf eine Sammlung von Kriegsgeräten, die in ihrer Art einzig dastehen. Daneben wurden noch zahlreiche Bruchstücke und Abfälle von Geräten gefunden, die neue Anhaltspunkte für die Herstellung dieser Waffen geben. Die neueste Entdeckung ist ein Kriegsgewehr, das, ebenso wie die übrigen Funde, rund 5000 Jahre alt sein soll. Die Zahl der zutage geförderten Waffen und Geräte geht in die Tausende.

Italiens jüngster Soldat.

Der jüngste italienische Soldat, der am **Abessinienfeldzug** teilgenommen hat, ist die ser Tage wieder in **Genua** eingetroffen. **Stefano Lauretto**, der erst 15 Jahre alt ist, stammt aus **Sampredarena**. Als seinerzeit die **Casserta** Division nach **Abessinien** entsandt wurde, gelang es dem Jungen, sich an Bord des Schiffes „**Sardegna**“ zu verstecken. Bei einer Zwischenlandung fand man den blinden Passagier, der eigentlich postwendend wieder in die Heimat befördert werden sollte. Auf seine stürmischen Bitten hin ließ sich jedoch

BESUCHEN SIE DIE
7. Jubiläums
Mariborer Festwoche
1. bis 9. August 1936
Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen **Andreas**.
50% Fahrpreismäßigung auf den Bahnen vom 30. Juli bis 11. August 1936.
Preisnachlässe auf den Fluglinien des „**Aeropot**“ und auf Schiffen — Traditionelle Revue des Wirtschafts- und des Kulturlebens von **Maribor** und des Hinterlandes — Textilindustrie — Gewerbe — Handel — Große Feuerwehrausstellung und Feuerwehrekongreß — Große philatelistische Ausstellung und Marktbörse — Milchwirtschaft, Käseerei, Weinbau — Die Frau im Gewerbe — Kunst- und Geschichtsausstellung — Fremdenverkehrsausstellung — Moderevue — Revue des Sports, des Segel- und des Motorflugwesens — Weinkostprobe — Kongresse und Konzerte.
DIE MARIBORER INSEL
das schönste Bad Jugoslawiens
Die gastfreundliche Stadt **Maribor** und der grüne **Bachern** laden Sie zum Besuch ein! 7070

General Graziani erweichen, den Jungen als Kriegsfreiwilligen mitzunehmen. Er brauchte dies wirklich nicht zu bereuen. Denn Italiens jüngster Soldat erfüllte reiflos die in ihm gesetzten Hoffnungen und zeichnete sich während des Feldzuges mehrfach durch seine Tapferkeit aus. Für seine Taten wurde ihm sogar das Verdienstkreuz verliehen. Bei seiner Ankunft in **Genua** erklärte der mutige junge Italiener, daß er so rasch als möglich nach **Abessinien** zurückkehren wolle, um an den fortschreitenden Kolonisierungsarbeiten teilzunehmen.

* **Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Wacklungen, Herzklappen, Kopfschmerzen** ist das natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte „**Franz-Josef**“-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt.
Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Bitte eine Filmlapete!

Zwei **Londoner** Erfinder haben beim **Washingtoner** Patentamt ein neues Verfahren zum Patent angemeldet, das die Zimmendeckoration von Räumen aller Art in völlig neue Bahnen leiten soll. Wände von Theatern, Bühnen, großen Sälen, Wohnräumen, ja sogar von Häusern können mit Hilfe der neuen Erfindung in kürzester Zeit in riesengroße photographische Filme umgewandelt werden. Sie werden dadurch mit den beliebigen Bildern bedeckt, wodurch jegliche Tapeten, Bemalung usw. überflüssig werden.

Die beiden Erfinder behaupten, daß sie mit dem neuen Verfahren in der Lage seien, beispielsweise das Innere eines großen Theaters in einer einzigen Nacht umzugestalten und sämtliche Wände mit neuen Dekorationen zu versehen. Alle eventuellen künstlerischen Effekte können auf diese Weise auf photographischem Wege schnellstens hervorgezaubert werden.

Das neue Verfahren besteht darin, daß die zu behandelnden Wände zunächst mit einer Lauge bespritzt werden, die aus pulverisiertem Asbest besteht. Diese Lauge dient als Unterlage für eine darübergebrachte lichtempfindliche Emulsion. Auf diese Weise wird die betreffende Wand in einen riesigen Film verwandelt, der nun irgend eine Dekoration oder dekorative Szene annehmen kann. Die Szene wird mittels eines Projektors, einer Art **Laterna Magica**, auf die Wand geworfen. Entwicklung und Fixierung des Bildes erfolgt durch Bespritzung der Wand mit den entsprechenden Lösungen, wobei alle Erfahrungen der modernen photographischen Chemie ausgenutzt werden können. Zum Schluß wird das ganze Wandbild mit einem durchsichtigen Lack bespritzt und ist dann so gut fixiert, daß die Wand sogar abgewaschen werden kann. Die beiden Erfinder sind überzeugt, der Raumkunst ganz neue Wege eröffnet zu haben.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 5. August

Die Ausstellungen der Mariborer Festwoche

Die große Ausstellung unseres Feuerwehr- und Löschwesens Ein Blick in die Philatelie-Ausstellung

Nicht weniger interessant als die Gaschuhausstellung ist die mit ihr verquickte und sozusagen organisch verbundene Ausstellung unseres Feuerwehr- und Löschwesens. Die Ausstellung ist im Parterre des großen Unionsaales untergebracht und bietet dem Besucher wirklich einen tiefen Einblick in die Fortschritte, die auf dem Gebiete des Löschwesens gemacht wurden. Man sieht hier von einer ganz primitiven Holzspitze mit hölzernen Kolben und Zylindern aus der thebanischen Feuerwehraera bis zu der modernen Motorspritze, die den Wasserstrahl in ein für phantastisch gehaltene Höhen wirft, so ziemlich alles, was dazwischen liegt. Wandkarten, Tabellen, Diagramme usw. machen den Besucher mit der Statistik der Brände, der Organisation der Wehren im Draubanat usw. bekannt, die Ausstellung umfasst ferner Teile von Löschgeräten in ihrer technischen Entwicklung, ferner die umfangreiche Literatur des Brandwesens. Von lokaler Bedeutung sind die eingehenden, im Bildmaterial festgehaltenen Brände und Unglücksfälle, an denen die Mariborer Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in hervorragender Weise beteiligt war. Wradstücke von zertrümmerten Wagen, Kraftwagen, Flugzeugen usw. ergänzen

in bester Weise das ausgestellte lokale Material. Einen würdigen Platz nimmt auch die Sammlung der Diplome und Dekorationen im Rahmen dieser Ausstellung ein, die für alle aktiven Wehrleute wie auch für den Laien eine wirklich interessante und lehrreiche Schau abgibt.

Die Philatelien haben ebenso keine Mühe gescheut, unserem Publikum die wertvollsten Marken, die in erreichbarer Nähe vorhanden sind, einmal unter dem Schutze der Glasvitrinen fein und sachgemäß geordnete vor Augen zu führen. Tausende und Abertausende von alten Sähen entzünden in ihrer Farbenpracht und wegen ihrer Seltenheit nicht nur den Fachmann, sondern erwecken auch das Interesse des Laien. Besonders interessant ist die Rußland-Sammlung des Herren Volkov und die Rakke-Sammlung, die beide einen großen Wert repräsentieren. Die Ausstellung ist aber auch deshalb sehr lehrreich, weil sie, nach Ländern geordnet, auch dem Emissionsalter entsprechend geordnet sind. Für die Philatelisten von Nah und Fern lohnt es sich wirklich, diese Ausstellung zu besuchen, die reich ist an Mannigfaltigkeiten insbesondere auch in jugoslawischen Sähen der Gegenwart und der nahen Vergangenheit.

steht und der nächste Amtsarzt nicht oder nicht rechtzeitig herbeigeht werden kann, kann der nächste Privatarzt in Anspruch genommen werden. Nur in diesem letzten Falle, dessen Dringlichkeit nachzuweisen ist, werden dem Mitglied die mit dem Besuch des Privatarztes entfallenden Kosten vom Kreisamt vergütet.

Die Mitglieder und ihre Angehörigen wollen im eigenen Interesse die obangeführten Anleitungen beherzigen. Man soll sich stets vor Augen halten, daß die Kassenärzte verpflichtet sind, den Erkrankten das Heim aufzusuchen, wenn dies sein Zustand erfordert, sei es nun bei Tag oder bei Nacht. Die Versicherten mögen sich daher rechtzeitig über die Ordination und die Privatwohnung des zuständigen Kassenarztes unterrichten.

m. Der tschechoslowakische Gesandte in Beograd Dr. Wenzel G i r s a traf heute vormittags in Begleitung des tschechoslowakischen Konsuls in Lubljana Stanislav M i n o v s k i in Maribor ein und stattete dem Bürgermeister Dr. J u v a n, dem Stadtkommandanten General M i l e n o v i c und dem Fürstbischof Dr. T o m a z i c Besuche ab. Nachmittags um 16 Uhr findet im Hotel „Drel“ eine von der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga einberufene Versammlung statt, der Vertreter des Kultur- und Wirtschaftslebens Nordisloveniens beizuwohnen werden. Die Besprechungen, an denen auch die beiden prominenten Gäste teilnehmen werden, gelten der kulturellen und wirtschaftlichen Annäherung zwischen den beiden Staaten.

m. Todesfall. Im hohen Alter von 84 Jahren ist der Steuerwalter in Ruhe Herr Josef J a v e r s n i k gestorben. R. i. p.!

m. Aus dem Alerus. Anlässlich seines 60. Geburtstag zeichnete Fürstbischof Dr. T o m a z i c mehrere Geistliche seiner Diözese aus. Es wurden ernannt: zu C h r e n d o m h e r e n der Pfarrer und Dechant von Sv. Kriz bei Ptutomer Josef Beirl und der Pfarrer Bartholomäus Franzek in Sv. Marijeta a. P.; zu C h r e n t o n i j e r i a L r ä t e n der Prof. i. R. Mgr. Doktor Johann Breze, Spiritual Anton Karo, Prof. Paul Zivortnik und Prof. Dr. Jakob Mekic, alle aus Maribor, ferner die Pfarrer Dr. Johann Kandic in Sv. Peter im Samtal, Dechant Josef Djimid in Laporje, Dechant Franz Gomisel in Sv. Benedikt, Karl Prestar in Smartno a. P. und Dechant Franz Dom in Smarje pri Jezik; zu g e i s t l i c h e n R ä t e n u. a. Prof. Jakob Richter und P. Franz Tomc aus Maribor, der Pfarrer von Sv. Peter bei Maribor Anton Klavc, Mgr. Andreas Lovrec in Ptutomer, der Pfarrer von Sv. Lovrenc a. P. Johann Oblak, der Pfarrer von Zavrö Dechant Konrad Jarh, der Stadtpfarrer von Slovensgradec Dechant Jakob Sotlic und der Oberpfarrer von Sv. Kriz bei Slatina Julius Bajda.

m. Prominenter Besuch. In Maribor traf Sonntag der orthodoxe Metropolit D o s i d e j aus Zagreb mit seinem Sekretär ein und besichtigte u. a. die Ausstellung der Festwoche. Der Kirchenfürst wohnte auch den

Sokolvorführungen in Radvanje bei. In seiner Begleitung befand sich ferner der orthodoxe Bischof von Tuzla. Die Kirchenfürsten verließen wieder abends die Draustadt.

m. Die kleinen Harmonikaspieler, die in Zagreb im Rahmen der Musikveranstaltungen auf der Freilichtbühne am Grič auftraten und Gegenstand stürmischer Begrüßung waren, werden erst heute, Mittwoch, in Laško eintreffen, wo sie am Abend im großen Kurfaal konzertieren werden. Die Rückkehr der kleinen Musiker erfolgt Donnerstag um 9 Uhr.

m. Der nächste „Putnik“-Ausflug nach Graz findet Freitag, den 7. d. statt. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr vor dem Hotel „Drel“, während die Rückkehr für 24 Uhr vorgesehen ist. Die Reise erfolgt mit einem Kollektivbium. Auskünfte und Anmeldungen im „Putnik“-Büro.

m. Volksliedertanz im Stadtpark. Wegen des gestrigen Regens mußte das für Dienstag abends im Stadtpark angelegte Volksliedertanz der vereinigten Chöre des Jpavic-Sängergaues auf heute, Mittwoch um 20.30 verschoben werden. Am Programm stehen 20 Lieder, die unter der Leitung mehrerer Dirigenten zum Vortrag gebracht werden.

m. Aus dem Bahndienst. Der Bahnbeamte Josef C e h wurde von Maribor-Hauptbahnhof nach Pragerko und die Beamtenpraktikanten Mehmed R o v o von Maribor-Kärntnerbahnhof nach Jesenice und Albin K m e t von Slovenska Bistrica nach Bisnja gora versetzt.

m. Nach Rogaska Slatina fährt am Sonntag, den 9. d. um 7 Uhr vom Hotel „Drel“ der „Putnik“-Autocar. Fahrpreis 45 Dinar. Rückkehr um 22 Uhr. Anmeldungen an den „Putnik“.

m. Geschlossene Gruppen haben freien Eintritt zur Gaschuhausstellung! Wie wir erfahren, können größere geschlossene Beisitzergruppen unter einheitlicher Führung die interessante Gaschuhausstellung im großen Unions-Saal bei freiem Eintritt besichtigen, wenn sie sich vorher beim diensthabenden Ausstellungsraum melden.

m. Aus der russischen Gefangenschaft kehrte dieser Tage über Maribor der Arbeiter Jitka M i h a j l o v i c aus Palanka heim, der sich seit 1915 in Rußland befand. Er kehrt mit Frau und Kindern in die Heimat zurück.

m. Olympiasfilm in Maribor. Im hiesigen Unions-Tonkino wird der erste Film von den Olympiawettkämpfen in Berlin gezeigt. Gleichzeitig wird darin der Tennisländerschlachtpf Deutschland — Jugoslawien um den Davis-Cup sowie das Final in der „Tour de France“ vorgeführt.

*** Die Sonne mit ihrer Strahlung** ist die Schöpferin und Erhalterin alles organischen Lebens auf der Erde. Lichtmangel beeinträchtigt das Gedeihen des Menschen. Deshalb in Sonne und Luft, aber vorsichtig, erst die Haut daran gewöhnen und nie Nivea-Creme oder Nivea-Öl vergeffen. Nur Nivea-Creme enthält Cucerit. 7539

m. Straßenausspaltung in Rogaska Slatina. Wie schon berichtet, faßte die Banatsverwaltung den Beschluß, die durch den Kurort Rogaska Slatina führende Banatsstraße zu modernisieren und zu asphaltieren. Die Arbeiten wurden der Firma Dukić & Co. in Lubljana um den Preis von 397.000 Dinar zugewiesen. Die Arbeiten werden demnächst aufgenommen werden.

m. Fremdenverkehr im Vormonat. Im Laufe des vergangenen Monats Juli wurden in Maribor bei der Polizei 2636 Fremde angemeldet, davon 1059 Ausländer. — Nächtigungen gab es 3022.

m. Abgängig ist seit drei Wochen der 17-jährige Johann M a c e k aus Sv. Peter, der bei einem Bäckermeister in Maribor als Lehrling beschäftigt war. Man befürchtet, daß sich der überaus empfindliche Junge ein Leid angetan haben könnte. Eventuelle Angaben über den Verbleib des Burschen mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Festgenommen wurde in der Umgebung von Ormož der 22-jährige Besitzersohn Johann S e r e c aus Vratja vas bei Apače, der dort am 26. Juli dem Arbeiter Franz P o s aus Donnersdorf in Oesterreich im Streit lebensgefährliche Messerschläge versetzt hatte. Der Bursche flüchtete nach der Tat und hielt sich in verschiedenen Gegenden auf. U. a. kam er auch nach Maribor, begab sich aber dann nach Ormož, wo

V. Mariborer Festwoche

Mittwoch, 5. August:

Um 20.30 Uhr Volksliedertanz im Stadtpark.

Von 21.30 bis 23 Uhr Promenadefest am Ausstellungsgelände.

Donnerstag, 6. August:

Um 19 Uhr Staffettenlauf quer durch Maribor um den Wanderpalast der Festwoche; Start im Volksgarten, Ziel am Trg Inobode.

Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadefest am Ausstellungsgelände.

Die Mordaffäre von Kamnica

Die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des 77-jährigen Besitzers Johann K r e p s aus Kamnica, der Sonntag vormittags einem furchtbaren Verbrechen zum Opfer gefallen ist, wird mit größtem Eifer betrieben. Die Recherchen bewegen sich in einer bestimmten Richtung und gedeihen bereits so weit, daß zur Festnahme eines Mannes geschritten werden konnte; es ist jedoch noch nicht sicher, ob der Verhaftete wirklich die Tat begangen hat.

Das Opfer der bestialischen Tat wurde Dienstag nachmittags unter ungemein großer Beteiligung aus Freunds- und Bekanntenkreisen in Kamnica zu Grabe getragen. Der Sarg war mit Kränzen und Blumensträußen gänzlich bedeckt. Die kirchlichen Zeremonien verrichtete Mgr. Dr. B r e z e unter Assistentz von zwei Geistlichen und hielt dem so tragisch verchiedenen Besitzer eine ergreifende Grabrede. Die Sänger von Kamnica brachten zwei Trauersöhne zum Vortrag.

Tod am elektrischen Leitungsmast

Unweit von Sv. Miklavž am Draufelbe hat ein junger Bauernbursche auf einem Leitungsmast der elektrischen Hochspannungsleitung, die vom Kraftwerk Jala nach Barazdin führt, einen schrecklichen Tod gefunden. Montag frühmorgens kehrten aus Dobrovec mehrere Bauernburschen froh gesamt von einer Unterhaltung nach Sv. Miklavž heim. Unter ihnen befand sich auch der 21-jährige Keuschlersohn Franz L e s n i k, der im jugendlichen Uebermut die fibrigen Burschen dazu bewegen versuchte, auf einem eisernen Mast der elektrischen

Hochspannungsleitung um die Wette zu klettern. Lesnik eilte voran und kletterte als erster den Mast empor und griff oben zum Entsetzen seiner Kameraden plötzlich nach den Drähten. Unter lautem Getöse schlug eine hellblaue Stichflamme hervor und im selben Augenblick stürzte Lesnik leblos zu Boden. Lesnik, der furchtbare Verbrennungen am ganzen Körper erlitt, wurde vom elektrischen Strom, der hier eine Spannung von 35.000 Volt besitzt, auf der Stelle getötet.

Inanspruchnahme der Krankenkassenärzte

Zimmer häufiger kommt es vor, daß Mitglieder des Kreisamtes für Arbeiterversicherung und ihre Angehörigen bei Privatärzten Hilfe suchen. Um die Mitglieder vor Schäden zu wahren, da sie grundsätzl. die privaten Ärzte selbst honorieren müssen, teilt das Kreisamt folgendes mit:

Die versicherten Mitglieder und ihre Angehörigen haben sich im Krankheitsfalle beim Amtsarzt zur festgesetzten Stunde und am bestimmten Ort zur Ordination einzufinden. In dringenden Fällen kann der Arzt auch außerhalb der hierfür festgesetzten Zeit und des Ordinationsortes aufgesucht werden. Wenn der Gesundheitszustand des Kranken dies erfordert, hat der Kassenarzt denselben in der Wohnung zu besuchen. Nur in außerordentlich dringenden Fällen, wenn Gefahr für das Leben des Versicherten be-

Jefonjas Abschiedsbriefe

Ihr Inhalt stimmt aber mit den Tatsachen nicht überein

Im Zusammenhang mit dem tragischen Geschehen in der Rajčeva ulica leitete die Polizei eine Untersuchung ein, um die Motive der schrecklichen Tat, die zwei Menschenleben forderte, klarzulegen. Die Polizei öffnete beide Briefe, die, wie berichtet, bei J e f o n j a vorgefunden wurden, und war nicht wenig überrascht, als darin der Mann mitteilt, daß er und Anna Belina gemeinsam freiwillig aus dem Leben scheiden würden. Jefonja schreibt weiter, daß er das Mädchen zu sehr liebe und keinen anderen Ausweg wisse, als gemeinsam mit ihr aus dem Leben zu scheiden. Das Geld, was man bei ihm vorfinden würde, möge man für die Bestattung der beiden verwenden. Auch

richtet er das Ansuchen an die Polizei sowie an den Vater des Mädchens, daß man ihn in ein gemeinsames Grab mit seinem Opfer legen möge.

Jefonjas Angaben entsprechen durchaus nicht der Tatsache, da sich das Mädchen vor ihm in Sicherheit zu bringen suchte und ihm nur wegen eines unglückseligen Sturzes zum Opfer fiel. Im Augenblick nämlich, als ihr Jefonja naheilte, glitt sie auf der Treppe in den Hof des Hauses Rajčeva ulica 2 aus, worauf sich der Mann einholte und die verhängnisvollen Schläge auf sie richtete. Der Vater des Mädchens lehnte eine gemeinsame Bestattung energisch ab.

er sich in der Umgebung versteckt aufhelt. Bei ihm wurden 2200 Dinar vorgefunden. Serce erzählte, nach der Tat habe er sich nach Hause geschlichen, um 3000 Dinar zu holen. Er wurde dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert. Pos liegt im Spital in Radkersburg darnieder; sein Zustand hat sich etwas zum Besseren gewendet.

m. Von einem Hund angefallen wurde gestern in Jarenina die achtfährige Besitzerin Juliane Deutlichmann, wobei sie bedenkliche Wunden an der Unterlippe erlitt. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Schwerer Straßenunfall. In der Trzaska cesta wurde gestern nachmittags die 29-jährige Fabrikarbeiterin H. Zemljic von einem Gebärdwagen zu Boden gestoßen, wobei ihr durch den Anprall der Wagendeckel mehrere Rippen gebrochen wurden. In bewußtlosem Zustand brachte man sie ins Krankenhaus, wo man auch schwere innere Verletzungen feststellte.

m. Mit dem „Putnik“-Autocar nach Maria Zell. Der „Putnik“ veranstaltet am 18. und 19. August einen zweitägigen Ausflug nach Maria Zell. Der Fahrpreis beträgt 200 Dinar. Die Abfahrt erfolgt am 18. d. M. um 5 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für den 19. d. 23 Uhr abends vorgesehen ist. Auskünfte und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Tel. 21-22.

* Bei ungünstigem Wetter findet das große Schachturnierprogramm der Mariborer Festwoche in der Velika kavarna statt. 8180

m. Mit siedender Farbbrühe bezogen. In der Färberei der Textilfabrik Dector & Co. ereignete sich Dienstag ein schwerer Unfall. Der Färber Georg Krainc glitt am nassen Steinboden aus und begoß sich mit siedender Farbe. Krainc trug hierbei bedenkliche Verbrühungen am ganzen Körper davon.

m. Einbruchsdiebstahl. Noch unbekannte Täter erbrachen in der Slovanska ulica 42 das Magazin des städtischen Wasserwerkes und ließen verschiedene Werkzeuge und anderes Material mit sich gehen. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden.

m. Abgängig ist seit vergangenen Samstag der zehnjährige Mechanikersohn Erwin Hudelist aus Pobrezje. Etwaige zweckdienliche Angaben mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Großer Taschendiebstahl. In den letzten Tagen mehrten sich ständig die Taschendiebstähle. Gestern kamen dem Kellner Slavko Tintic aus der Rodtische mehrere Briefe abhanden, zwischen denen er eine Tausenddinarnote aufbewahrt hatte. Vom Täter fehlt jede Spur.

m. Der nächstjährige Eisenbahnfahrplan gelangt in einer demnächst in Beograd stattfindenden Konferenz zur Sprache. Der Fremdenverkehrsverband erucht alle in Betracht kommenden Faktoren, ihm die Mängel der bisherigen und etwaige Wünsche hinsichtlich der neuen Dienstordnung mitzuteilen, damit entsprechende Schritte unternommen werden können.

m. Dienstbeschränkung bei den Postämtern am Lande. Das Postministerium hat bei den Postämtern mit dem sogenannten P-Dienst den Parteienverkehr in der Sommerzeit bis Ende September von 8 auf 7 Stunden eingeschränkt. Solche Postämter bleiben fortan von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

m. Zu dem Jugend-Friedenskongreß in Genf, der in der Zeit vom 31. d. bis 7. September stattfindet, wird auch Maribor eine Delegation entsenden. Die Vertreter sämtlicher Organisationsstellen, die bei den Vorbereitungsarbeiten mitwirken, werden zu einer Besprechung eingeladen, die am Donnerstag, den 6. d. um 20 Uhr in den Räumen der „Glasbena Matica“ stattfinden wird.

m. Lieferungen für das Heer. In den nächsten Tagen werden Anbotversteigerungen für die Belieferung einiger Garnisonen mit Fleisch für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März 1937 abgehalten, u. zw. am 14. d. in Celje, am 17. d. in Slovenska Bistrica und Murška Sobota und am 20. d. in Maribor und Dolnja Lendava. Am 6. d. wird in Celje die Anbotversteigerung für die Lieferung von 1700 Kubikmeter Brennholz abgehalten. Die Versteigerungen werden in allen Orten am Stadt- bzw. Stationskommando abgehalten.

Endgiltige Regulierung des Kralja Petra trg

Zuerst drei, dann zwei und schließlich nur eine Verkehrsinsel vorgesehen / Verkehr nur in einer Richtung / Arbeitsaufnahme wahrscheinlich noch heuer

Die Frage der Regulierung des Kralja Petra trg und der Regelung des überaus starken Verkehrs am rechtsseitigen Brückenkopf ist nun in ihr Schlusstadium getreten. Schon weit mehr als ein Jahr herrscht an diesem Platz ein ursprünglich nur für eine Woche vorgesehenes Provisorium, indem der e i, durch große Plasterwürfel markierte Inseln den Verkehr regeln. Die Lösung der Frage zog sich inzwischen unerwarteteweise stark in die Länge.

Vor einigen Monaten wurde der Beschluß gefaßt, nur z w e i Verkehrsinseln einzurichten, was auch von zahlreichen Faktoren, die stark an der Lösung des Problems interessiert sind, begrüßt wurde. Die Banatsverwaltung forderte jedoch eine Veränderung der Pläne, jodaß sich der Bauausschuß des Stadtrates nochmals mit der Angelegenheit befassen mußte.

Montag fand an Ort und Stelle eine

Sitzung des Bauausschusses statt, der auch Vertreter der Stadtpolizei, des Autoclubs, der Bezirkshauptmannschaft usw. bewohnten. Nach nochmaliger gründlicher Überprüfung der Lage einigte man sich schließlich auf e i n e einzige, allerdings große, Verkehrsinsel, neben der oder um die alle Fuhrwerke ihren Weg nehmen müssen. Der Verkehr wird sich nur in einer Richtung abwickeln, um Zusammenstöße zu vermeiden. Die Fahrbahn wird eine Breite von 8 1/2 Metern aufweisen, wobei auch die Gehsteige entsprechend verbreitert werden.

Da anzunehmen ist, daß die Banatsverwaltung diesem Beschluß ihre Zustimmung nicht verweigern wird, dürften die Arbeiten noch heuer aufgenommen werden. Die gesamte Öffentlichkeit begrüßt die endgiltige Lösung der Frage, die nun dem schon so lange dauernden Provisorium ein Ende

Aus Ptuj

p. Vor der Einführung der Sonntagsruhe. Die neue Verordnung über die Sonntagsruhe und den Nachtdienst der Apotheken hat auch in den Reihen der übrigen Geschäftswelt lebhaften Widerhall gefunden. Wie uns mitgeteilt wird, werden nun auch die Handelsangestellten eine Petition an die Banatsverwaltung richten und um die Neuregelung der Sonntagsruhe ansuchen.

p. Zur Niederlage des Sk. Ptuj in Celje wird uns ergänzend zu unserem Bericht noch mitgeteilt: Der Sk. Ptuj hatte schon im Vorhinein geringe Chancen, da die Mannschaft mit einigen Erstplatzieren anzutreten gezwungen war. Noch mehr machte sich die sonderbare Einstellung des Schiedsrichters Ochs bemerkbar, der gegen die Wucherschaften der „Olymp“-Spieler und über-eifrigen Zuschauer völlig machtlos war.

„Olymp“ legte gleich vom Anbeginn an los, doch glückte dem Team erst ein Treffer, als unser Verteidiger Stroh eine folgenschwere Knieverletzung abbekommen hatte. „Ptuj“ kam zwar mächtig auf, doch vergendeten die Stürmer in unnötigen Kombinationen die aussichtsreichsten Chancen. Im Publikum griff indessen eine drohende Stimmung Platz, die bald die „Olymp“-Spieler in ihren Bann riß. Verheeren folgten auf Verheeren, aber der Schiedsrichter fand nicht die Energie, um dem Treiben am grünen Rasen Einhalt zu bieten. Ruhig ließ er es auch zu, daß die Zuschauer die Spieler des Sk. Ptuj mit den zügellosesten Beschimpfungen überhäufelten und die Heimischen zu noch ärgeren Regenschwidrigkeiten ansetzten. Der Unparteiische ließ sich wohl in Debatte ein, doch erreichte er immer das Gegenteil. Schließlich sah er sich doch zu Ausschließungen genötigt, doch ließ er sich hierbei selbst gegenüber einem Spieler des Sk. Ptuj zu einer beleidigenden Neuerung hinreißen. Indessen hatten es die „Olymp“-Spieler bis auf 9 Treffer gebracht, denen „Ptuj“ nur einen, aus einem Prachtschuß von 30 Metern erzielt, gegenüberzustellen hatte. Den Ordnungsdienst am Sportplatz vermißt man gänzlich.

p. Das Verzeichnis der Erwerbsteuerpflichtigen für das Jahr 1936 soweit dieselben auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Ptuj wohnen, können bis 12. d. im Zimmer des Magistratssekretärs täglich von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden. Die Sitzungen des Steuergrundlage festgesetzt wird, werden vom 17. bis 24. d. abgehalten, jedesmal mit dem Beginn um 8 Uhr. Steuerpflichtige, die den Sitzungen, in denen ihre Angelegenheiten verhandelt werden, beizuwohnen wünschen, haben sich im Steueramt rechtzeitig einzufinden.

p. Angekommene Leiche. In Slovenska vas wurde von der Drau die Leiche des Arbeiters Friedrich Peznic angekomme, der am 30. April bei den Flugregulierungsarbeiten in Sv. Janz zusammen mit zwei anderen Arbeitern beim Untergang eines

Rahnes in den Wellen verschwunden war. Der eine der verunglückten Arbeiter wurde schon unlängst geborgen, jodaß jetzt nur noch die Leiche des dritten Opfers fehlt.

p. Sturz vom Baum. Der 13-jährige Besitzersohn Johann Kosteric aus Jurinci stürzte Montag vom Baum und erlitt hierbei einen Bruch des linken Armes.

p. Einbruchsdiebstahl. In der Muršičeva ulica wurde in die Wohnung des sich auf einer Baustelle befindenden Privatbeamten Eduard Kopp nachts eingebrochen, wobei verschiedene Gegenstände im Werte von 2900 Dinar entwendet wurden. Vom Täter fehlt jede Spur.

p. Todessturz von der Leiter. In Binterovci (Slov. gorice) stürzte der 48-jährige Besitzer Leopold Markez von einer Leiter und schlug hierbei derart unglücklich mit dem Hinterhaupt am Betonboden auf, daß er kurz darauf der erlittenen Verletzungen erlag. Der sofort eingetroffene Arzt Dr. Potrč konnte nurmehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

p. Vom Fahrrad stürzte in Sipanja das der 30-jährige Arbeiter Matthias Katic und zog sich hierbei einen Schlüsselbeinbruch sowie erhebliche Hautabstürfungen zu.

Radio-Programm

Donnerstag, 6. August.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 12.45 Nachr. 13.15 Jugoslawische Musik. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Sch. 20.05 Von Wien. — Beograd, 18.30 Volkslieder. 19.30 Stunde der Nation. 20.05 Von Wien. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 12.30 Mittagskonzert. 13.15 Aus Berlin. 13.30 Fortf. des Konzertes. 15.20 Kinderstunde. 16.30 Sch. 16.55 Vortrag. 17.15 Konzertstunde. 18.15 Reisevorträge. 19.10 Aus Berlin. 20. Salzburg. Festspiele. — Reichsfender (auf Berlin): 15. Tanzmusik. Dazwischen Leichtathletik. 19. Olympia-Echo. 20. Bach-Beethoven-Brasms. — Berlin, 16. Pieder vom Land. 16.30 90 lustige Minuten. 18. Opernkomponisten schreiben. 19. Lustige Reisezeiten. 20. Bunter Abend. — Paris, 19.30 Klavier. 20.30 Oper. — Bernolinger, 19.25 Konzert. 20. Salzburger Festspiele. — Prag, 18.05 Deutsche Sendung. 19.10 Promenadenkonzert. 20. Unsere Volkslieder. — Drobnitz 19. Dreierkonzert. 20. Tanzmusik. — London, 20. Orgelkonzert. 20.45 „Pariser Leben“, Operette. — Mailand, 19. Konzert. 21. „Der Teufelsritter“, Operette von Kalman. — Rom, 19. Konzert. 20.45 Oper. — Budapest, 18.40 Konzert. 21. Jazz.

Das Pferd Richard des Dritten.

König Richard der Dritte auf der Bühne schreit: „Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!“

Ein vorwärtiger Zuschauer ruft: „Tut's denn ein Esel nicht auch?“

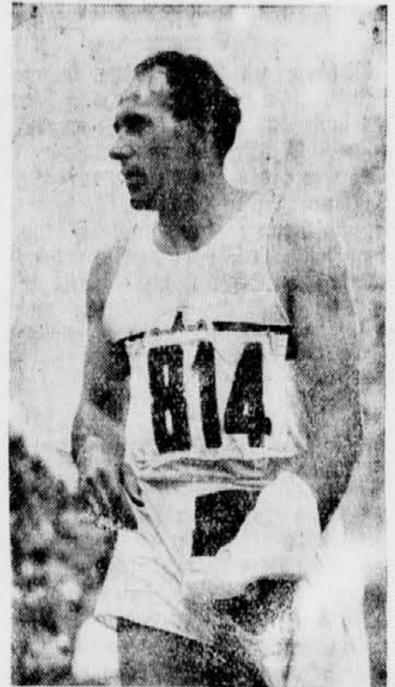
Richard: „Zawohl, kommen sie nur herauf!“

Ton-Kino

Burg-Dulino. Erstaufführung des großen Liebesfilms „Höhle der Kriegsgefangenen“. Das große Band der Liebe, das ein deutsches Mädchen mit einem französischen Kriegsgefangenen fürs Leben vereint. Ein hohes Lied der Liebe, die keine Gefahren und keine Feindschaft kennt. — In Vorbereitung der große Boxerfilm „Knock out“ mit Max Schmeling und Annj Ondra in den Hauptrollen. — Neueste Wochenchau von den Olympischen Spielen in Berlin. — Gleichzeitig ein Ufa-Kurzfilm aus dem Leben der Fledermaus.

Union-Lentino. Die Premiere des Lustspiels „Der schüchternste Casanova“. Ein Film voll unübertriebenen Humors und begeistrender Musik. In den Hauptrollen Paul Kemp, Jita Benfhopf und Adele Sandrod. Es folgt „Der Ruf der Wildnis“, ein spannender Abenteuerfilm nach dem Roman von Jack London. In der Hauptrolle Mark Gable. Gleichzeitig der neueste Olympiafilm aus Berlin.

Der erste Olympiasieg



Zu dem ersten olympischen Entscheidungslampf, im Speerwerfen für Frauen, gab es einen deutschen Sieg. Die deutsche Meisterin Tilly Kleiber (Frankfurt am Main) stellte mit 45,18 Meter eine neue olympische Bestleistung auf und gewann damit die erste Goldmedaille für Deutschland. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Frauenwelt

Man lernt nie aus!

Gelatine zur Vereitung von Crem und Sulzen wird ausgeschitten, 20 Minuten vor Gebrauch in kaltes Wasser gelegt. Ausgefäht in erhitze Flüssigkeit, Obstsaft oder Wasser gegeben, ohne kochen zu lassen, durch leichtes Anrühren vollständig aufgelöst, durch ein Sieb in Crem oder Sulzwass eingerührt. Man rechnet für je 1/4 Liter Flüssigkeit 1 Teelöffel Gelatine.

Wird eine Torte mit Buttermargarin bereitet, ist die Backform immer mit Butter anzustreichen.

Ob gemahlener Kaffee rein und ohne Zusatz ist, erkennt man, wenn er auf kaltes, kaltes Wasser geschüttet, schwimmt. Mit Erbsenmilch gemischt, färbt sich das Wasser braun.

Um Kürbisse ohne Geschmacksschädigung der Früchte wurmfrei zu bekommen, werden sie von den Stengeln abgezupft. Für zehn Minuten in mit Essig vermisstes, kaltes Wasser gelegt, dann herausgehoben, auf ein Sieb zum Abtropfen gelegt und schließlich behutlich zwischen reinen Tüchern getrocknet.

Paradeis lassen sich leicht schälen, wenn sie vorher zehn Sekunden in siedendes Wasser gelegt werden.

Grüne Paprika verlieren die oft nicht erwünschte Schärfe, wenn sie entfernt einige Sekunden in kochendes Wasser gelegt und die äußere, stark glänzende Haut abgezogen wird. So vorgerichtet sind sie einwandfrei für Rohgenuss geeignet.

Salz zieht niemals Feuchtigkeit an, wenn in das Salz einige Reiskörner gegeben werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Der Einfluß, den die Weisernte in den bei den amerikanischen Getreidehauptproduktionsgebieten, den Vereinigten Staaten und Kanada, auszuüben beginnt, macht sich auch auf den Nichtgetreidemärkten in immer stärkerem Maße geltend. Es sei nur ein Beispiel herausgegriffen, und zwar der Zettmarkt; die Dürre in den USA, die große Not- und Schlachtungen zur Folge hatte und eine Verknappung der Futtermittel mit sich brachte, führte zu einer Steigerung der Schmalzpreise, die am Chicagoer Markt innerhalb weniger Wochen 18 Prozent betrug. Die durch die Weisernte verminderte Kaufkraft einer großen Anzahl von Farmern wirkt andererseits in vieler Hinsicht konjunkturhemmend und fñhrt dadurch auch auf die Effektmärkte ab. Ueber den Verlauf der Weltwarenmärkte während der letzten Woche wäre kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Nachdem am Montag für amerikanische Baumwolle neuer Ernte die höchsten Preise des laufenden Jahres bezahlt wurden, kam es nach Veröffentlichung privater Ernteschätzungen, die den Ertrag auf über 12,5 Millionen Ballen beziffern, zu einem Tendenzumschwung; der Preisrückgang, der durch umfangreiche Glatzstellungen der Spekulation verhärtet wurde, betrug in New York innerhalb von drei Tagen 70 Punkte oder 5,5%. Gegen Wochenende erfolgte dann auf Käufe des Handels und Deckungen eine bescheidene Reaktion nach oben. Am Freitag notierte Oktoberlieferung in New York 12,10 (gegen 12,70 bei Eröffnung der Börse am Montag), in Liverpool 6,56 (gegen 6,82). Oberägyptische Baumwolle machte den Preisrückgang der amerikanischen Flocke voll mit und sank in Liverpool von 7,72 auf 7,36, während sich Sakellaridis als widerstandsfähiger erwies und sich nur von 10,70 auf 10,59 abschwächte. In Bombay blieb der Preisrückgang des New Yorker Marktes ohne stärkere Folgen, da dort bereits in der Vorwoche eine Abschwächung eingetreten war. Das österreichische Spinnertartell nahm folgende Garupreiserhöhungen vor: Amerika in Mato um 3, Halbamerika und Bengal 4 und Surat um 5 Goldgroßchen pro Kilogramm.

Getreide.

Die weitere Berichtsrichtung der Ernteaussichten, wirkte sich in einem anhaltenden Anziehen der Preise aus. Der Weizenpreis

erreichte in Chicago am Freitag eine Höhe, die seit August 1934 nicht mehr gesehen wurde, während der in Liverpool den Höchstkurs seit August 1930 darstellte. Zu den ungünstigen Weizenermittlungen kommen noch Berichte, daß in der USA mit einer katastrophalen Maisernte zu rechnen sei, wenn nicht in den nächsten Tagen ausgiebige Niederschläge fallen. Tiefstehende Preisübersicht veranschaulicht die Entwicklung innerhalb der letzten acht Wochen, und zwar für September-, bzw. Oktoberlieferung:

Zu Buenos Aires wäre zu bemerken, daß am 5. Juni die amtlichen Mindestpreise in Geltung waren und sich daher die Steigerung in Prozenten nicht so auswirkt, wie auf den anderen Märkten.

	31. Juli	5. Juni	Steiger. Prozent
Weizen Chicago	113.—	85.50	32.4
Weizen Winnipeg	101.75	77.75	30.9
Weizen Buenos-Aires	12.14	10.03	21.3
Weizen Liverpool	7 3/4	5 7/8	32.2
Weizen Rotterdam	5.77	4.70	22.8
Mais Chicago	101.50	57.75	75.7
Mais Buenos-Aires	6.09	5.01	21.5
Roggen Chicago	81.25	54.75	48.4
Roggen Winnipeg	65.50	43.50	50.6

Zucker.

Die in London abgehaltene Sitzung der Delegierten führender Zuckerproduktionsländer endete eigentlich ohne greifbares Ergebnis. Es wurde lediglich beschlossen, das Zustandekommen einer Weltzuckerkonferenz mit allen tauglichen Mitteln zu fördern. Auf die Preisentwicklung übte dieser Beschluß naturgemäß keinen Einfluß aus. Die Notierungen erholten im Laufe der Woche weder in London noch in New York eine wesentliche Veränderung.

Kaffee.

Auf dem Kaffeemarkt fanden die Bestrebungen Brasiliens, den Ueberfluß zu vermindern, stärkere Beachtung und führten zu größeren Abschlüssen, an denen insbesondere Europa Anteil hatte. Der Preis für Rio konnte sich im Wochenverlauf von 4,71 auf 5,07, der für Santos von 8,85 auf 9,10 erheben.

Kautschuk.

Die Kautschukmärkte verkehrten in ruhiger Haltung, die durch das saisongemäß bedingte Nachlassen der Kaufkraft begründet erscheint. Die Vorräte in England erreichten mit

114.376 Tonnen (gegen 173.108 vor Jahresfrist) einen neuerlichen Tiefstand. Der Preis für Dezemberlieferung betrug in London um verändert 7%, der in New York stieg im Laufe der Woche von 16,48 auf 16,51.

Metalle.

Auf dem Kupfermarkt überraschte die Erhöhung der Produktionsquote von 70 auf 75% der Standardkapazität u. wirkte sich in einem Preisrückgang von 38 1/2 auf 37 fünf Achtel Pfund pro Tonne aus. Angesichts des anhaltend guten Konsumes erfolgte jedoch bald eine Erholung, u. Freitag wurde Kupfer in London mit 38 ein Achtel Pfund gehandelt. — Die bevorstehende Einigung der Zinnproduzenten mit Siam führte auf dem Londoner Markt zu einem Anziehen der Preise von 176 auf 182,50 Pfund pro Tonne. — Blei und Zink lagen bei kleinen Preisbesserungen vorwiegend ruhig. — Der Preis für Eisenblech in New York überändert 4 1/2%, der in London schwächte sich von 19 1/16 auf 19 1/2 ab.

Börsenberichte

Ljubljana, 4. d. Devisen. Berlin 1754,20—1768,08. Zürich 1431,29, London 218,48—220,54, New York 429,76—436,98, Paris 287,78—289,22, Prag 180,33 bis 181,44; österr. Schilling (Privatclearing) 8,63, engl. Pfund 238, deutsche Clearingchecks 13,68.

Zagreb, 4. d. Staatswerte. 2% Kriegsschaden 265, 4% Agrar 47,50—48,50, 6% Bgluf 68—0, 6 dalmatinische Agrar 35,50—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Stabilisationsanleihe 83—83,25, 7% Hypothekendarlehen 83—87, 7% Blair 75,25—75,50, 8% Blair 83—84; Agrarbank 230,50 31, Nationalbank 6200—0.

Vor der Konvertierung der Bauernschulden

Informationen aus zuverlässiger Quelle zufolge hat sich die Regierung jetzt entschlossen, die Frage der Bauernschulden endgültig zu lösen. Wie schon gestern berichtet, hat die Nationalbank das Sammeln der Daten über den Stand der Bauernschulden beendet, und auch die Bankorganisationen haben größtenteils ihren Standpunkt in dieser Frage schon präzisiert. Ihre Forderung geht darnach, der Staat möge entweder direkt oder durch ein Geldinstitut die Bauernschulden übernehmen und da-

durch die Banken entlasten, die auf diese Weise wieder zu neuen Mitteln für die Verbesserung der Wirtschaft kämen. Die Konvertierten, d. h. übernommenen Schulden sind möglichst niedrig zu bezinsen und langfristig zu tilgen, wobei den Landwirten alle möglichen Erleichterungen gewährt werden müssen. Am 10. d. wird in Beograd eine Vorkonferenz zwischen den Vertretern der Nationalbank und der Privatbanken abgehalten werden, in welcher der entsprechende Gedankenaustausch gepflogen werden soll.

In diesem Zusammenhange stellen sich die Kreditgenossenschaften auf den Standpunkt, daß ihre Interessen zumindest im selben Maße gewahrt werden müssen wie die der Banken. Denn letztere gewähren verhältnismäßig wenig Bauernkredite, wogegen die Genossenschaften, besonders in Slowenien, zum größten Teil für die Bedürfnisse der Landwirtschaft aufkommen. Ihre Forderung geht darnach, bei der bevorstehenden Konvertierung der Bauernschulden in gleichem Maße berücksichtigt zu werden wie die Banken, da ihre Mittel nur dann liquidiert werden können, wenn ein anderes Geldinstitut die den Landwirten gewährten Kredite übernimmt. Die endgültige Regelung der Bauernschuldenfrage könne ohne Mitwirkung der Genossenschaften nicht erfolgen.

× **Der Interverein für Slowenien** ist auf Grund einer Entscheidung des Finanzministers im Sinne des Steuergesetzes von der Entrichtung der Erwerbs- und der Rentensteuer befreit, solange es sich an die gegenwärtigen Satzungen hält.

× **Der jugoslawische Banknotenlauf** erreicht am 31. Juli d. J. den höchsten Stand seit vier Jahren, nämlich 4957,3 Millionen Dinar, ein Zeichen, daß an die Nationalbank immer höhere Ansprüche gestellt werden. Die Bedeckung beträgt jetzt 30,68% und in Gold in den Tresors allein 29,40%.

× **Die rumänische Weizenernte** dürfte nach Vorkonferenz Meldungen freier einen Ausfuhrüberschuß von etwa 300.000 Waggons ermöglichen. Die Nachfrage ist in letzter Zeit sehr lebhaft, weshalb die Preise anziehen. In Konstanza kostet gegenwärtig im Großhandel der Meterzentner 460 Lei.

× **Weizenkäufe seitens der „Prizab“.** Die Priv. Exportgesellschaft (Prizab) hat nach Beograder Meldungen bis 1. August insgesamt 3687 Waggons Weizen aufgekauft, u. zw. 131 Wagenladungen von den Produzenten, 401 von den einzelnen Genossenschaften und 3155 Waggons von den Kaufleuten. Von den Genossenschaftsverkäufen wird der Weizen erst Ende August übernommen werden.

DIE DREI MUSKETIERE



Seid ruhig!

D'Artagnan merkte gleich, daß Planchet ihm einen Brief in die Tasche schob. Er hätte dem treuen Diener um den Hals fallen mögen, bezwang sich aber, da sie sich ja auf offener Straße befanden. »Ich habe den Brief,« sagte er zu Athos und den anderen. »Schön, wir können ihn ja zu Hause lesen,« entgegenete Athos und zwang den unruhigen d'Artagnan, ihm zu folgen. **Endlich waren sie im Zeit angekommen**

und hatten die Lampe angezündet. Damit die vier nicht gehört werden sollten, hielt Planchet am Eingang Wache. Mit zitternder Hand erbrach d'Artagnan das Schreiben. Es war nicht länger als eine einzige Zeile, die mit typisch englischen Lettern geschrieben war. »Danke, seid ruhig!« das war alles. Athos nahm d'Artagnan das Papier aus der Hand und hielt es über die Lampe, bis alles verbrannt war.

Gute Nacht!

»So, nun hast du recht auf deine 700 Goldstücke, mein Freund. Uebrigens konntest du mit dem Inhalt kaum Gefahr laufen.« »Ich habe selbst alles daran gesetzt, daß so wenig wie möglich geschrieben wurde.« »Wie das? Laß hören!« »Ach was, das ist eine lange Geschichte.« »Du hast recht, Planchet,« warf Athos dazwischen. »Es ist sicher besser, wir warten damit bis morgen. Es ist ja schon Zapfenstreich geblasen worden und man würde es

sicher auffallend finden, wenn wir noch Licht hätten.« »Gut, dann gehen wir zu Bett,« sagte d'Artagnan. »Schlaf nun wohl, Planchet!« »Danke, das ist auch das erste Mal im Laufe von 14 Tagen.« »Ich habe es gerade so,« sagte d'Artagnan. »Ich auch,« brumnte Porthos. »Ich hier auch,« rief Aramis. »Nun, wenn ich ehrlich sein soll, ist das Gleiche mit mir der Fall,« schloß Athos die Unterhaltung.

Sport

Der 4. Olympische Kampftag

Frauenweltrekord über 100 Meter / Noch eine Goldmedaille für Owens / Dr. Buratović schafft neuen jugoslawischen Rekord im Weitsprung

Das gestrige Kampfsprogramm der Leichtathleten wurde mit den Vorläufen über 200 Meter eröffnet. Es wurden 8 Vorläufe absolviert, von denen die drei Erstplatzierten die Zwischenläufe absolvieren werden. Der Held des Tages war wiederum der Neger Jesse Owens, der mit 21.1 einen neuen olympischen Rekord erzielte. Owens war auch in den Zwischenläufen der weitaus Beste und wiederholte seine Leistung von 21.1. In den Semifinalen kommen der Schweizer Hänen, die Holländer Beeren und Osendarp sowie der Deutsche Kellermann, während die übrigen USA, Kanada und Südafrika stellen.

Im Weitsprung gab es eine jugoslawische Ueberraschung, da es Dr. Buratović aus Zagreb gelang, sich mit 7.15 Me-

ter unter die letzten 17 unter 45 Wettbewerbern zu placieren. Dr. Buratović verbesserte mit seiner Leistung ganz beträchtlich den jugoslawischen Rekord, der bisher auf 6.98 Meter stand.

Im 400-Meter-Lauf wurde gestern bereits das Finale ausgetragen. Den Sieg trug der Amerikaner Harbin in 52.2 davon. Zweiter wurde Loring (Kanada) in 52.7 und Dritter White (Philippinen) in 52.9.

Im Frauendisfusswerfen trat zunächst die Polin Wasjowa hervor, die mit 44.69 einen neuen olympischen Rekord aufstellte und diesen dann noch auf 46.22 Meter verbesserte. Im Endkampf setzte sich aber doch die deutsche Weltrekordlerin Kellermann durch und sicherte sich mit

Amerikas Wunderläufer Owens



Nachdem der amerikanische Negerprinter Jesse Owens bereits am Vormittag des ersten Kampftages der Olympischen Spiele im 100-Meter-Lauf die Weltrekordzeit von 10.3 erreicht hatte, verbesserte er am Nachmittag im Zwischenlauf den seit sechs Jahren bestehenden Weltrekord auf 10.2 Sekunden. Unser Bild zeigt, wie Owens bei seinem Weltrekordlauf seinen Gegner buchstäblich davongetragen war und weit vor dem Feld durchs Ziel ging. (Scherl-Bilderdienst.)

47.63 Meter die Goldmedaille. Weisjowa wurde Zweite, während die Deutsche Kellermann mit 39.90 Meter den dritten Preis davontrug.

Das Damenlaufen über 100 Meter brachte einen neuen Weltrekord der Amerikanerin Stephens von 11.5, womit sie auch den Sieg errang. Die silberne Medaille wurde der Polin Wasjowa mit 11.7 zugesprochen und die bronzene Olympiamedaille erhielt die Deutsche Kellermann, die 11.9 benötigte.

Eine neue Sensation um Owens gab es dann im Weitsprung. Der Neger gewann überlegend und schaffte mit 8.06 Meter einen neuen olympischen Rekord. Die Ergebnisse: 1. Owens (USA) 8.06, 2. Lomb (Deutschland) 7.87, 3. Tajima (Japan) 7.74, 4. Marsei (Italien) 7.73, 5. Clark (USA) 7.60, 6. Leichum (Deutschland) 7.52.

Das größte Interesse wurde dem Finalkampf über 800 Meter entgegengebracht. Der Neger Woodruff übernahm auch diesmal rasch die Führung, doch näherte sich ihm immer mehr der Italiener Lanza. Woodruff hielt aber dennoch das Tempo durch und sicherte sich mit 1:52.9 den olympischen Sieg und die Goldmedaille. Lanza wurde in 1:53.3 Zweiter und Edwards (Kanada) in 1:53.6 Dritter.

Bei den Vorläufen für die 5000 Meter traten insbesondere die Finnen und Amerikaner wie überhaupt die Vertreter der nordischen Staaten hervor.

Im Fußballturnier besiegte Japan die Schwedische Mannschaft mit 3 : 2 und Deutschland die Auswahl von Luxemburg mit 2 : 0.

Das Herkulesrennen wurde bis zum Ziele weitergeführt. Die letzten Gegner sind Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich.

Der moderne Jüdkampf steht den deutschen Oberleutnant Hendrich in Führung.

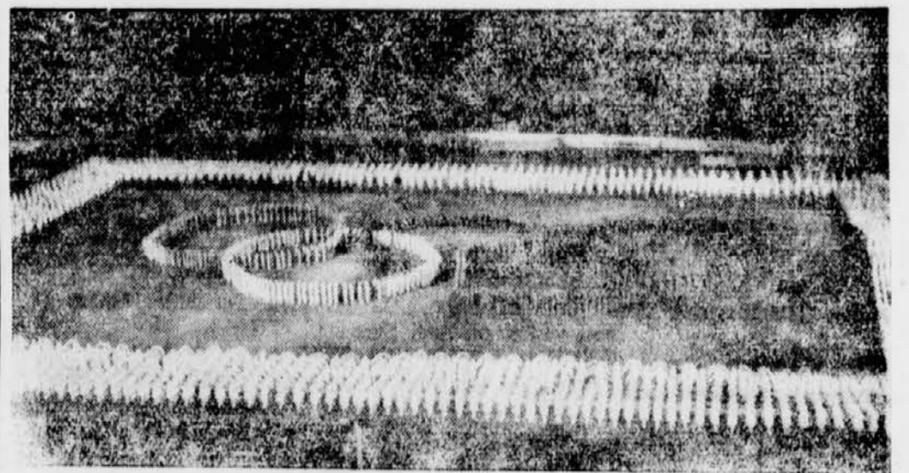
Maribor Radfahrer zur Seehöhe nach Celje. An der Sonntag, den 9. d. stattfindenden Sternfahrt nach Celje werden sich auch Mariborer Radfahrer beteiligen. Der Stadt erfolgt Sonntag um 6 Uhr in der Tuzakka cesta vor dem südlichen Wasserwerk.

„Admira“ in Lubljana. Der Wiener Fußballmeister trat gestern in Lubljana an und schlug den SK Lubljana mit 4 : 2 (2 : 1).

Beograder „Jugoslavija“ nach Wien. Der Wiener Sportklub Rapid hat die Beograder Jugoslavija, die belamlich die Gästebühnen in Beograd mit 5:1 Treffer besetzt hat, zu einem Revancheispiel nach Wien eingeladen. Die Beograder werden an dem am 15. und 16. d. von Rapid veranstalteten Turnier teilnehmen. Wer außer Rapid und „Jugoslavija“ noch in diesem Turnier spielt, ist bisher unbestimmt.

Minister als Olympiakämpfer. Unter den aktiven Olympiateilnehmern befinden sich auch zwei amtierende Minister, und zwar beide aus Griechenland. Der Verkehrsminister Nicolaou und der Unterrichtsminister im Verkehrsministerium Tsakalof sind für die Leichtathletikwettbewerbe.

Das Festspiel „Olympische Jugend“



das zum Abschluß des Eröffnungstages der 11. Olympischen Spiele im Olympiastadion aufgeführt wurde. (Weltbild-M.)

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain 12

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Das „Spiel“ — die Schwazfedern — hoch aufgerichtet, die blaushwarzen vier „Krummen“, die sichelförmigen Federn, ragen zu jeder Seite heraus, und darunter leuchtet schneeweiß das Gefieder.

Regungslos sitzt der „Alte“ eine ganze Weile am Boden und wartet Antwort auf seinen Kampfruf. Sie kommt nicht, und erregt springt er nun auf, trippelt im Kreise, den Kopf am Boden, herum und stößt dabei ein helles „Tschuchhui“ aus, um gleich darauf seinen Minnesang „Kurr — Kurr — Kurr — Kurre“ folgen zu lassen. Dazwischen immer wieder sein heiseres „Tschuch“.

Durch das Bruch gleitet der Wind. Im Schilf, in den Weidenbüschen sind alle Vögel wach geworden. Das sanfte Lullen der Heibelerche, das ulkig „Tude — Tude — Tude“ der Pfuhlschnepfe klingen durch die Luft, der Balzgesang der Befassine schallt dazwischen — und nun hört man von weitem auch ein kullerndes und fauchendes Geräusch und plötzlich wird der „Alte“ still.

„Die Hennen melden sich“, raunt Klemm. „Passen Sie auf.“

Nächtig — da reiten sie schon heran. Drei, vier Hennen rutschen auf das Weiden- gestrüpp zu, zwei, drei Hähne folgen. Ein farbiges, schimmerndes Bild. Die roten Augenbrauen leuchten, dunkelblau und grünlichschwarz schillern Flügel, Hals und der jungen Hähne. „Kurr — Kurr — Kurre — Kurre“, läßt es vielstimmig.

Der „Alte“ blüht hochmütig auf diese jun-

gen Konkurrenten. Wollen die ihn etwa verhöhnen, dieses Jungvögel, das höchstens zwei, drei Jahre alt ist? Tückisch blinzeln die Augen hin und her. Plötzlich schüttelt er während das Gefieder, stößt ein wildes, heiseres „Tschuchhui“ aus, macht einen Sprung in die Luft und faucht mitten in die jungen Hähne hinein. Schmetternd schallt sein Kampfruf. Der Stoß ist weitgefächert. Mächtig schlagen die Flügel.

Einer der jungen Hähne wird förmlich beiseitegeschleudert, ein anderer blutet aus einer Kopfwunde — der „Alte“ steigt einige Meter hoch, um sich von neuem auf die jungen Gegner zu stürzen — da legt Oberförster Klemm an.

Ein Klustern zu Puhlmann hin: „Schließen Sie!“

Auch der liegt schon im Anschlag. Aber seine Gedanken sind woanders. Die sind da drüben bei dem jungen Wädel, das am Ufer kniet, bei dem Hund, der „eine kleine Nase hat“. Vor dem er gestern schleunigst die Wiese verlassen mußte.

Er drückt ab. Das Blut faucht ihm in den Ohren. Der Schuß geht über das Wasser — ein Tier schreit auf —

Da knallt der zweite Schuß. Er kommt aus Klemms Gewehr. Der „Alte“ sinkt aus der Luft herunter, hellroter Schweiß sickert aus der tödlichen Wunde.

Der Förster wirft einen Seitenblick auf Puhlmann.

„Idiot!“ sagt er deutlich und kalt. „Was haben Sie nun wieder angerichtet?“

Der hat die Zähne in die Lippen gebissen. „Man kann doch wohl noch daneben schießen?“ joltert er.

Die übrigen Hähne schwingen sich schleunigst in die Luft und „reiten ab“. Mit brauenden Flügelschlägen fliegen die Hennen hinterher. Der „Alte“ allein bleibt liegen. Es war Zeit, daß seiner Kauflust ein Ende gelehrt wurde.

Der Oberförster durchbricht den „Schirm“, etwas taumelig folgt ihm Max Puhlmann. Es ist ein selten kapitaler Hahn, den sie aufnehmen. Ringsum aber hallt das Bruch nun wieder von dem „Kurr — Kurr“ und dem „Tschuch“ der Birzhähne, die, jetzt in Sicherheit, schon wieder jubelnd ihre Lebenslust in die sommerstimmende Luft hinausbalzen.

Erst langsam wird es still.

„Na, nu kommen Sie schon zum Boot, Kandidat. Mit Ruhm haben Sie sich gerade nicht bedeckt“, brummt Klemm. „Erst dösen Sie vor sich hin, müssen überflüssigerweise 'n Kognak trinken, und dann schießen Sie statt auf einen Birzhahn auf einen Hund, der Sie einen Dreck angeht. Na —!“

Er machte eine wegwerfende Handbewegung.

Wädel ist totenblau geworden, als der Schuß fällt und Nero auffaulend einige hastige Sprünge über die Wiese macht, um dann hinzufallen. Als sie bei ihm kniet, sieht sie Blut aus der linken Hinterkeule fließen. Der Schuß ist glatt durchgegangen.

„Nero, lieber Nero“, stammelt Wädel und läuft schon wieder zum Ufer, um ein nasses Tuch zu holen. Damit kühlt sie die Wunde, und Nero liegt still und ein wenig erschöpft. Sorglich verbindet ihm Wädel das Bein. Sie atmet etwas erleichtert auf, da es sich offenbar nur um eine Fleischwunde handelt, die nicht gefährlich ausgefallen ist.

Ihr Blick geht nach drüben, zum anderen

Ufer. Sie bemerkt den Hahn, erkennt den Förster und Max Puhlmann. Ein Heine Kalle grüßt sich über ihre Nasenwurzel. Ein Zerknirsch?

Langsam sucht sie die Schwärze zusammen. Nero hat sich wieder ben und beschmuppert den Verband. „Nero, keine Schwärze“, drückt er sich an. „Nero, lieber, schwarzer Nero.“

Am Nachmittag läßt sich der Revisteleve Hähnen im Spätkhaus sehen. Er kommt im Auftrage des Oberförsters und trifft Wädel im Gärtchen. Nero liegt im Schatten der Heide mit seinem verbundenen Bein.

„Wollte mir mal sehen, Wädel, was unter Kunstschütze, der junge Puhlmann, eigentlich angerichtet hat. Ah, da liegt wohl der Patient?“

„Also war's doch Puhlmann?“ jagt Wädel. Ihre Augen bekommen einen harten Glanz. Hähnen erzählt rasch, was er vom Förster gehört hat.

„Er ist kein fenderlich guter Schütze“, meint der Cleve entschuldigend, „und es ist wohl noch gut abgegangen.“

Wädel streicht sich das Haar aus der Stirn. Ruhig sagt sie:

„Ich glaube, er hat gerade das getroffen, was er treffen wollte.“

Hähnen knist. Ihm fällt die Szene von gestern vormittag ein, deren unbemerkter Zeuge er gewesen ist. Sollte es wirklich möglich sein, daß ein Mensch so rachsüchtig ist, daß er — nein, es will ihm nicht in den Kopf. Es wäre doch eine zu große Gemeinheit!

„Na, na, Fräulein Wädel, was reden Sie da! Ein Zufallstreffer, nichts weiter!“

„Ja, da kommen Sie im Auftrage des Försters; der Puhlmann aber, der mehr Anlaß dazu hätte, drückt sich und hält es nicht für nötig, ich kenne ihn schon. Ich weiß, was ich weiß.“

Saragossa — „immer heroisch“!

Die stolze Ebrostadt sah viele Blutströme in ihrer Geschichte.

Von Dr. Lenore K. H. n.

„Saragoza siempre heroica“ — das ist der Rufname und geschichtliche Ruf der heute nicht mehr großen, aber ruhmreichen Stadt am Ebrofluß in einer der felsigsten Landschaften Spaniens — eine weite, fast flach erscheinende rotgelbe Landschaft, die in großen Klüften und endlosen Hochflächchen sich um den Ebro erstreckt. Zäh, stahlhart und doch federnd, leidenschaftlich bis zum Fanatismus, stolz und schweigsam wirkt diese Bevölkerung, Männer wie Frauen. Mit Recht befürchtet man, daß bei den nun einsetzenden Kämpfen um Saragossa noch viel Blut fließen wird. Gutes Blut auf beiden Seiten! Denn hier ist es nicht der jämmerliche und aus Volkspolitikern aller Art gemischte Mob, der

in Malaga triumphiert und auch in der Hafenstadt und Handelsstadt Barcelona leicht die Oberhand gewinnen konnte, so wie Moskau zum Tange pfliff. Sondern hier werden verbissener Fanatismus und eigenwilliger Sinn sich mit heroischer Treue auch an unhaltbare Ideale und falsche Propheten klammern.

Saragossa ist eine harte Ruß und ist es immer gewesen. Schon Karl der Große hat die Belagerung Saragossas (eigentlich als römische Kolonie „Cajarea Augustis“, später „Saracustis“ von den Mauren und Berbern genannt) aufgeben müssen. Gegen Ferdinand von Aragonien hat es sich neun Monate gehalten, mit maurischer Tapferkeit. Der patriotisch-heroische Ruhm fiel aber auf Saragossa in der berühmten Verteidigung während des spanischen Befreiungskrieges (1808—1809). Während der 60tägigen Belagerung kamen in der Stadt 54.000 Menschen um, und nur Hunger und Seuchen sowie die Befreiung von einem hochgelegenen Ort der Stadt aus brachten sie zu

Fall. Aber die Franzosen haben auch dann erst jedes einzelne Haus erobern müssen, das sich „bis zur letzten Wand“ verteidigte. Und noch 1838, gegenüber den Carlisten, zeigte Saragossa seine Tapferkeit.

Saragossa hat nicht weniger als drei Bahnhöfe, eine hochberühmte Kathedrale, La Seo genannt, die hoffentlich nicht das Schicksal so vieler herrlicher Kirchen Spaniens in diesem schonungslosen Kampf des kirchenfeindlichen Bolschewismus teilt, dessen grauenhafte Einzelheiten jetzt die Welt zu erschrecken beginnen. Viele herrliche Bauten des spanisch-maurischen Stils und eine Unvergleichlichkeit vervollständigen das Gesicht der Stadt. Den „Märtyrern des Glaubens“ und des Vaterlandes“ ist auf dem Hauptplatz ein modernes Denkmal (1908) errichtet worden. Wenn die Armeen von Norden, dem nahen roten Barcelona, und von Süden, von der anrückenden Militärpartei, um Saragossa kämpfen, so ist zu befürchten, daß gerade Saragossa die Zahl der Blutopfer noch vermehrt.

Was ist ein Kuß?

Wer den Kuß erfunden hat, weiß man nicht genau. Doch kannte man ihn schon zu Jesu Zeiten. Die Bibel spricht bekanntlich vom Judakuß. Ein Frauen-Kalender aus dem Jahre 1700 sucht den Kuß folgendermaßen zu erklären:

„Kuß oder Mäulchen, auch Schmäggen u. Heißgen genannt, ist eine aus Liebe hervorgehende und entbrannte Zusammenstoßung und Bereinigung der Lippen, wo der Mund von zwei Personen so fest aufeinander gedrückt wird, daß die Lippen bei dem Abzug einen rechten und deutlichen Nachklang zum Zeichen des ehrbaren Wohlgeschmacks von sich geben.“

Das schöne Geschlecht soll sich damals genau nach dieser Anleitung gerichtet haben!

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Reisevertreter

für bestens bekannte und leistungsfähige Fabrikationsfirma der Alkoholbranche gesucht. Nur Herrn, die über beste Referenzen verfügen und in der ehemaligen Untersteiermark bereits bei Kaufleuten und Wirten gut eingeführt sind, werden gebeten, ausführliche Angebote an die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ zu senden unter „Reisespesen und Provision.“ 8169

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Grapholog. Chirosoni N. Sadlucki empfängt täglich von 9—12; 14—19. Bleibe in Maribor bis 23. August. Adresse: Maribor, Hotel „Zamorca“, Zimmer 36. 8092

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei **Alois Ussar**, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Realitäten

Haus oder Villa in Maribor im Werte von zirka 200.000 Dinar gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung und letzter Preisangabe an die Verw. unter „Villa.“ 8059

Kleinerer Besitz wird in Pacht gegeben, Kautions erforderlich. Anträge unter „Ljutomer“ an die Verw. 8145

Kleines Familienhaus mit kleinem Garten in Studenci preiswert zu verkaufen, Adr. Verw. 8161

Haus mit 4 Wohnungen (eine Fünfzimmerwohnung, 3 Einzimmerwohnungen) in schöner Lage Maribors gegen den Bachern um 99.000 Din zu verkaufen. Maria Kranjc, Sp. Radvanje 6, nächst der Kirche und Schule. 8162

Neubau, 1 Wohnung, Garten, 24.000. — **Villa, Neubau, 3 Wohnungen, Garten, 1500 m², 150.000.** — **Schönes Zinshaus** nahe Park, beste Lage, sehr preiswert. Rapidbüro, Gosposka 28. 8171

Zu verkaufen

Schreibmaschine, gut erhalten, sofort zu verkaufen. — Adr. Verw. 8147

Schöner weißer Kinderwagen zu verkaufen. Nova vas, Vrtna ul. 3. 8148

Bild „Glaube, Hoffnung, Liebe“, Reproduktion, Goldrahmen 100x70, um 250 Din zu verkaufen. Adr. Verw. 8149

Parkette liefert billigst und von bester Qualität „JUGOPARKET“, družba z. o. z., Ljubljana. — Lager in Maribor, Meljska cesta 12, Spedition Merkur. 7572

Abzugeben sehr guter Wein von 5 Liter aufwärts per Liter Din. 6.—, Flaschen bzw. Gebinde werden entgegengenommen. Aškerčeva ul. 22, Part. 8172

Ein vier Monate alter Angora-Kater zu verkaufen, And. Suppanz, Maribor, Aškerčeva 3. 8173

Brautleute Achtung! Schöne Schlafzimmernöbel, gut erhalten, modern, licht, hart, Spiegelkasten, billig. Zuschriften „Ubersiedlung.“ 8174

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6979

Kinderbett, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. Verwaltung. 8163

Zu vermieten

Leeres, sonniges Zimmer mit spar. Eingang per 15. August zu vermieten. Vojašniška ul. 19, 17—18 Uhr. 8150

Zu vermieten: möbl. Zimmer, separiert, rein, parkettiert, fließendes Wasser, elektr. Licht. Auskunft: Jugoelektra, Maribor, Cankarjeva ul. 26, Telefon 29-04. 8177

Dreizimmerwohnung, Stadtmittel, per 1. September zu vergeben. Koroščeva 5-I. 8167

Zimmer und Küche zu vermieten. Koroška c. Anfr. Pliuarniška ul. 17. 8151

Zimmer und Küche, auch für Trafik oder Greislerie geeignet, sofort zu vermieten Ob Bregu 16. 8165

Vergebe ein leeres Zimmer an einen Herrn oder Fräulein. Vodikov trg 2, Trafik. 8166

Reines Zimmer vermietet an zwei Personen, event. mit Kost. Adr. Verw. 8175

Stellengesuche

Hochschülerin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle zu Kindern. Gehl auch für einige Stunden im Tage. Angebote unter „Maribor.“ 8154

Tüchtige Zahlkellnerin, 27 Jahre alt, von angenehmen Aeußeren, mit 1000 Din Kautions, sucht Stelle. Offerte erbeten unter „Sofort oder später“ an die Verw. 8152

Mädchen für alles, sehr fleißig, sucht sofort Stelle. Zuschriften unter „Mädchen.“ 8153

Offene Stellen

Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen in gutes Haus gesucht. Vorzustellen zwischen 8—10 Uhr Tomšičev drevored 8-I. 8135

Junger Techniker oder techn. gebildeter Kaufmann für techn. Bureau gesucht. Perfekte Kenntnis der serbokroatischen und deutschen Sprache, flottes Maschinschreiben Bedingung. Angebote unter „Voivodina“ an die Verw. des Blattes. 8077

Suche für sofort verlässliches, fleißiges Dienstmädchen, das kochen kann. Offerte mit Altersangabe unter „Samostojna“ an die Verw. 8157

Teilen dem geehrten Publikum mit, daß wir unser

Made-Atelier

für Damen und Herren aus **Studenci in die Koroška c. 67, Maribor übersiedelten.**

Wir empfehlen uns dem geschätzten Publikum mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch. **Bučar - Eigener.**

Fahrräder marke Herkules

In der Qualität unerreicht. Fahrräderbestandteile, Mäntel, Schlauche zu konkurrenzlosen Preisen. **Günstige Ratenzahlungen.** Nehme Sparkassabücher mit vollem Betrag in Rechnung

RADIO GODEC, Kralja Petra trg 6
POKOJNINSKI ZAVOD

Leicht schäumend noch erfrischender im Geschmack sparsam im Verbrauch!

NIVEA ZAHNPASTA

Normaltube Din 6.— Große Doppeltube Din 10.—

Jüngere, perfekte Köchin gesucht. Vorzustellen: Peteln, Grajski trg 7. 8139

„Grajski kino“ sucht per sofort eine junge, tüchtige Kassierin für die Restaurationslokale. Kann auch eine Anfängerin sein. Vorstellung täglich vorm. von 10—12 Uhr in der Kanzlei oder aber schriftlich mit Bild. 8119

Mädchen für alles sofort gesucht. Melje, Wilsonova ul. 20. 8158

Suche Mädchen für alles. — Gregorčičeva 8-I. 8176

Gute Kanzleikraft, in mittlerem Alter, wird für dauernd aufgenommen. Anträge unter „Perfekte Buchhalterin“ an die Verw. 8168

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

im Centrum der Stadt ab 15. August zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Taborska 11.

EINLAGEBÜCHER aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. **Kapitalanlagen und Anleihen** in Bar oder in Bücheln führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch **Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod** Aleksandrova cesta 40. 7681

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten die traurige Nachricht, daß ihr guter Vater, Herr **Janko Vinšek** Gendarmerie-Wachtmeister i. R. und Besitzer Montag den 4. August am 19 Uhr, im 56. Lebensjahre, unerwartet, gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 6. August um 16 Uhr vor der Leichenhalle in Pobrežje aus auf dem Magdalena-Friedhof statt. **MARIBOR, den 5. August 1936**
Maria Vinšek, Gattin Maria, Olga, Slavica, Ivan, Kinder 8166

Motorräder
Harley-Davidson und B. S. A., neueste Modelle und Reserveteile eingetroffen. Auto- und Motorradzubehör. Hauptvertretung der **Motorräder Harley-Davidson und B. S. A., Gaslampe Amal, Amac, Binks, B & B, Lucas-Magneten, Dynamos Lampen, Akkumulatoren, Reserveteile**, immer auf Lager bei **Štrban, Zagreb, Illica 164**

Wiener Messe
6. bis 12. September 1936
Technische und Landwirtschaftliche Messe bis 13. September 1936
Der große Markt Mitteleuropas
Aussteller aus achtzehn Staaten
Einkäufer aus siebzig Ländern
Sonderausstellungen British-Indiens, Frankreichs, Hollands, Italiens und Ungarns
Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugoslawischen, ungarischen und österreichischen Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à 50 Din) erhältlich bei der **Wiener Messe-Akt.-Ges., Wien, VII.** und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor! **Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor** und **Zastopstvo „Putnik“ A. D., Aleksandrova cesta 35** und dessen Filialen 7961

Nur noch während der Mariborer Festwoche findet der **REKLAME ABVERKAUF ZU HERABGESETZTEN PREISEN STATT** und erhalten Sie jetzt bei sofortiger Bezahlung an unserer Kassa noch

10% Nachlaß auf unsere normalen schon sehr niederen in den Auslagen verzeichneten Preise.
12% Nachlaß bei Ankauf von über Din 500.—.
Nützt diese einmalige außergewöhnliche Gelegenheit aus **Ueberzeugt Euch!**
Besichtigt! Josef Karničnik, Maribor, Glavni trg Nr. 11
Wäschefabriksniederlage, Modewaren, Konfektion